

ZEITZEUGEN erzählen - Historisches Tondokument

(Mündliche Geschichte – Zeitzeugenbefragung)

Hermann Fahlenstein erzählt :

Hermann Fahlenstein war ein Nachbar in der Josef-Feuser-Straße in Heppendorf, in der ich ebenfalls längere Zeit wohnte

Tonbandaufnahme

Datum der Aufnahmen:	Januar 1971
Ort:	Heppendorf
Durch:	Dietmar Kinder / Nachbar des Erzählers
Name des Erzählers:	Hermann Fahlenstein
Alter zur Zeit der Tonbandaufnahme:	Etwa 79 Jahre
Sprache des Erzählers:	Hochdeutsch mit pommerischem Akzent
Geboren am:	22. Nov. 1892
Geburtsort:	Hohenreinkendorf *1 bei Stettin
Geboren als:	Drittes von drei Kindern
Anzahl der Brüder:	Einer
Anzahl der Schwestern:	Eine
Religion:	Evangelisch
Verlebte Kindheit:	Auf dem elterlichen Bauernhof in Hohenreinkendorf
Einschulung:	Volksschule Hohenreinkendorf
Wann:	Ostern 1896 oder 1898 oder 1899
Weitere Ausbildung:	Landwirtschaftsschule
Militärzeit:	1912 – 1914 Wehrdienst
Kriegszeit:	1914 – 1918 Wehrdienst / Kriegseinsatz während des 1. Weltkrieges
Als:	Reiter
Bei:	Dem 2. Garde-Ulanen Regiment in Berlin-Moabit
Beruf:	Landwirt
Beschäftigt:	Selbstständiger Landwirt seit 1918 *2
Heiratet am:	25. April 1919 in Hohenreinkendorf
Mit:	Luise Fahlenstein geb. Frank (geb. am 20. Okt.1897)
Wohnort:	Hohenreinkendorf (Vorpommern), später Heppendorf (Rheinland)
Anzahl der Söhne:	Einer
Anzahl der Töchter:	Eine
Weitere wichtige Tätigkeiten:	Bürgermeister von Hohenreinkendorf - Vorsitzender der Molkereigenossenschaft – Leiter der Spar- und Darlehnskasse – Pferdezucht und Pferdesport
Ehrenämter / Auszeichnungen:	Reiterliche Preise und Auszeichnungen bei der Kavallerie (Jagd-springen und Jagdrennen) – Goldene Hochzeit 1969 in Heppendorf Kriegerverein Hohenreinkendorf / Schützenverein Hohenreinkendorf
Vereinszugehörigkeit:	Schützenkönig in Hohenreinkendorf 1932 *3
Weitere Ehrung:	Tod des Sohnes,
Tiefgreifende Ereignisse:	er fiel als Soldat 1942 im 2. Weltkrieg am Ilensee in Rußland. Vertreibung aus der Heimat in Vorpommern (damals noch DDR) Tod der Ehefrau am 21. Mai 1974
Hermann Fahlenstein ist gestorben:	Am 18. Aug. 1974 im Alter von 81¼ Jahren
Sterbeort:	Kerpem (Krankenhaus)

Erzählsschwerpunkte:

Zeit in Hohenreinkendorf - Militäzeit bei den Garde-Ulanen in Berlin bis Anfang August 1914 bzw. während des 1. Weltkrieges an verschiedenen Fronten im Westen und im Osten.

- *1** Hohenreinkendorf liegt in Vorpommern etwa 5 km von der Oder entfernt.
Die nächste Bahnstation Tantow liegt an der Bahnstrecke Berlin (90 km) – Stettin (20 km)

- *2** Er übernahm als zweitältester Sohn den elterlichen Hof, nachdem sein Bruder im 1. Weltkrieg gefallen war. Er wurde nach dem 2. Weltkrieg im Zuge der Enteignung durch die sowjetische bzw. die von ihnen installierten Behörden der sowjetisch besetzten Zone (später DDR) von seinem Hof (200 Morgen Land, 24 Morgen Wald) vertrieben und gelangte später in die Bundesrepublik.

- *3** Herr Fahlenstein organisierte in seinem nahen Wald auf bereitgelegten Dielen die jährlichen Volksfeste mit Blasmusik, Schießwettbewerben (Schützenfest), Spiel und Tanz.

Kurzfassung:

Bei Herrn Fahlenstein war mehr als bewundernswert, wie er die vom Staatssicherheitsdienst der damaligen DDR initiierte Vertreibung von Haus und Hof menschlich verkraftete. Es war erstaunlich, wie er mit den Mitteln der relativierenden Distanz die Dinge gerade rückte.

Er konnte auch, wie es seiner aufrechten preußischen Art entsprach, ohne jeden Anflug von Verbitterung und Ressentiment über den Verlust seiner Heimat erzählen, an der er als Landwirt ja besonders gehangen hatte und auch bis zuletzt hing.

Trotz des erlittenen Unrechts hat Herr Fahlenstein sich seinen tiefgründigen pommerischen Humor stets bewahren können.

Bezeichnend war ebenfalls das gute Verhältnis, das er sowohl zu den übrigen Vertriebenen (vor allem aus den früheren deutschen Ostgebieten) als auch zu den Bewohnern seines neuen Heimatdorfes Heppendorf hatte.

Er nahm das Leben wie es kam. Gelassenheit den Dingen gegenüber kennzeichneten ihn.

Wichtigste Lebensdaten:

Name: Hermann Fahlenstein
 Wohnort: Heppendorf
 Beruf: Landwirt
 Geboren: Am 22. Nov. 1892 in Hohenreinkendorf (bei Stettin)
 Verheiratet: Seit April 1919 Luise Fahlenstein geb. Frank (gest. im Mai 1974)
 Gestorben: Am 18. Aug. 1974 in Kerpen

Quelle. → Zeitzeugenbefragung (Ton-Dokument - Kopie befindet sich im Archiv der Gem. Elsdorf)

Begebenheiten, Episoden, charakteristische Merkmale und Aussprüche, Anekdoten:

Für die verschiedenen politischen Verhältnisse, in der die hier in dieser Serie zu Wort kommenden Zeitzeugen im vergangenen Jahrhundert gelebt haben, ist die Lebensgeschichte von Herrn Fahlenstein ein bezeichnendes Beispiel. Sie alle haben in vier (Herr Fahlenstein sogar in fünf) geschichtlichen Zeitabschnitten mit drei verschiedenen Staatsformen gelebt. Sie wurden in der Zeit des Deutschen Kaiserreiches geboren, erlebten den 1. Weltkrieg, worauf die erste deutsche Demokratie, die Weimarer Republik, folgte. Diese, von politischer und wirtschaftlicher Schwäche geprägte Zeit, mündete 1933 in die Diktatur des Nationalsozialismus mit 2. Weltkrieg, Drangsal, Not, langen Bombennächten und dem totalen Zusammenbruch im Mai 1945. Nach der Abtrennung der Ostgebiete jenseits von Oder und Neiße (mit Flucht, Vertreibung und Flüchtlingselend), erstanden dann auf deutschen Boden zwei Staaten: Die Bundesrepublik im Westen und die DDR im Osten. Herr Fahlenstein hat mit der DDR (also gleich nach der NS-Zeit) noch eine zweite

Diktatur (unter den Kommunisten) ertragen müssen. Wenn auch nicht lange, denn er sah sich frühzeitig gezwungen in den Westen zu fliehen. Für die meisten Bürger der ehem. DDR endete die Diktatur erst mit dem Mauerfall im November 1989, bzw. der Wiedervereinigung im Jahre 1990.

Die hier zu Wort kommenden Zeitzeugen erlebten also zwei furchtbare Kriege; neben großem persönlichem Leid, zwei politische und wirtschaftliche Katastrophen mit zwei Inflationen, aber auch die moralische Niederlage eines ganzen Volkes, besonders nach Bekanntwerden der schrecklichen Geschehnisse während der NS-Zeit.

Man kann schon an der Geschichte des Geburtsortes von Herrn Fahlenstein die verwirrenden politischen Verhältnisse während diesen Zeiten ablesen. Hohenreinkendorf lag im damaligen westlichen Teil Pommerns (Vorpommern) unweit der Grenze zu Brandenburg, etwa fünf Kilometer diesseits von der Oder entfernt. Die nächste Bahnstation Tantow befand sich an der Bahnstrecke Berlin (ca. 90 km entfernt) – Stettin (ca. 20 km entfernt). Bei seiner Geburt gehörte Hohenreinkendorf zum Kreis Randow, später zum Kreis Greifenhagen (Die ehem. pommersche Hauptstadt Stettin, obwohl ebenfalls diesseits von der Oder gelegen, gehört heute zu Polen, wie die frühere Kreisstadt Greifenhagen auch). Danach kam Hohenreinkendorf zum Kreis Angermünde. Hohenreinkendorf in Vorpommern liegt also nicht im (von Deutschland) abgetrennten Gebiet, was später an Polen fiel, sondern verblieb im Bereich der ehem. sowjetischen Zone, der späteren DDR.

Herr Fahlenstein, Sohn einer alteingesessenen Bauernfamilie, ging im damals noch kaiserlichen, Hohenreinkendorf zur Volksschule und besuchte anschließend die Landwirtschaftsschule. Sein Wehrdienst von 1912 – 1914 war noch nicht zu Ende, als im August 1914 der 1. Weltkrieg ausbrach. Damit verlängerte sich seine Militärzeit zwangsläufig bis zum Ende dieses Krieges im Jahre 1918. Er „diente“ als Reiter beim „Zweiten Garde-Ulanen Regiment“ in Berlin-Moabit. Seine Einheit wurde während des 1. Weltkrieges an versch. Fronten im Westen und Osten eingesetzt. Sein Bruder, der eigentlich den Hof übernehmen sollte, fiel in diesem Krieg, so daß er zu Hause die Landwirtschaft übernehmen mußte. Er heiratete im April 1919 mit Luise Frank eine Bauerntochter aus seinem Heimatort. Als geachtete Persönlichkeit war er viele Jahre Bürgermeister und hatte im Ort außerdem noch eine Reihe weiterer Vertrauensämter inne. So war er Vorsitzender der Molkereigenossenschaft, Leiter der Spar- und Darlehnskasse sowie einer der Verantwortlichen der ländlichen Pferdezucht und des Pferdesports. Gerade beim Pferdesport war der ehemalige Kavallerist sehr erfolgreich. Schon als Ulan hatte er viele reiterliche Auszeichnungen bei den regelmäßig stattfindenden Kavallerie-Jagdrennen und -Jagdspringen erworben. Er gehörte dem Kriegerverein und dem Schützenverein Hohenreinkendorf an und war 1932 auch selbst Schützenkönig. Herr Fahlenstein organisierte in seinem (nahe beim Dorf gelegenen und zu seinem Hof gehörenden) Wald, auf bereitgelegten Dielen, die jährlichen Volksfeste mit Blasmusik, Spiel und Tanz.

Sein Sohn fiel im 2. Weltkrieg (1942 am Ilmensee in Rußland). Herr Fahlenstein wurde dann kurz nach dem 2. Weltkrieg, im Zuge der bäuerlichen Enteignungen durch die Sowjets, bzw. durch die von ihnen in ihrer Zone (spätere DDR) installierten Behörden, von seinem (200 Morgen Land und 24 Morgen Wald großen) Hof vertrieben und fand dann im Rheinland, genauer gesagt hier im damaligen Amtsbezirk Elsdorf, seine neue Heimat. Er baute später für sich, Frau und Tochter in Heppendorf ein Haus in der Josef-Feuser-Straße. In dieser Straße, in der meine Frau und ich zunächst ebenfalls wohnten, war er für einige Jahre mein Nachbar. Ich habe mich immer gerne mit diesem gebildeten und erfahrenen Mann unterhalten. Über Gott und die Welt und natürlich über Pferde und die Reiterei. Er, der einst einmal einen großen Hof mit großen Ländereien sein eigen nannte, und nun nur noch einen kleinen Garten „bearbeitete“, hat nie über sein erlittenes Schicksal geklagt. Seine ruhige, bescheidene und doch aufrechte Haltung hat mich stets stark beeindruckt. Das ist auch der Grund, weshalb ich ihn eines Tages gebeten habe, mir einige seiner Erlebnisse auf Tonband zu sprechen.

Bei Herrn Fahlenstein war bewundernswert, wie er die, vom Staatsicherheitsdienst der damaligen DDR initiierten Vertreibung von Haus und Hof menschlich verkraftete. Es war erstaunlich, wie schnell er, mit dem Mittel der relativierenden Distanz, die Dinge gerade rückte. Er konnte auch, wie es seiner geradlinigen preußischen Art entsprach, ohne jeden Anflug von Verbitterung und Abneigung über den Verlust seiner Heimat erzählen, an der er als Landwirt ja besonders gehangen hatte und bis zuletzt hing. Trotz des erlittenen Unrechts hat Herr Fahlenstein sich seinen tiefgründigen pommerschen Humor stets bewahren können. Ebenfalls bezeichnend war das gute Verhältnis, das er sowohl zu den übrigen Vertriebenen aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten als auch zu den angestammten Einwohnern seines neuen Heimatdorfes Heppendorf hatte. Er nahm das Leben wie es kam; Gelassenheit den Dingen gegenüber kennzeichneten ihn.

Im April 1969 konnte Herr Fahlenstein mit seiner Frau in Heppendorf noch das Fest der Goldenen Hochzeit feiern. Fünf Jahre später, 1974, starben beide kurz hintereinander. Zuvor sah man ihn bei allen in Heppendorf und der näheren Umgebung stattfindenden Reitturnieren, wo er als fachkundiger Zuschauer die Leistungen von Pferd und Reiter genau beobachtete und entsprechend zu würdigen wußte.

B = Bemerkungen

E = Erzähler → **H.F.** = Hermann Fahlenstein

Z = Zuhörer



Hermann Fahlenstein, der als Landwirt in Vorpommern einmal über einen riesigen Hof verfügte, muß nach seiner Vertreibung aus der DDR mit seiner Familie hier in bescheidenen Verhältnissen neu anfangen. Hier auf dem Bild im Jahre 1968 steht er mit einem kleinen Handrasenmäher vor seinem neuen Haus in Heppendorf

	Vorpommerscher-Brandenburger Akzent	Hochdeutsche Entsprechung
B	→ → →	Die Tonbandaufnahmen entstanden im Januar 1971 im Wohnzimmer des Hauses von H.F. in gewohnt gelöst-gemütlicher Atmosphäre. Auf meine Fragen hin, nahm seine Militärzeit als Kavallerist und die Ereignisse des 1. Weltkriegs bei diesem Gespräch einen breiten Raum ein.
E	<p><i>Ja, ich war mit nach Stallupönen,</i></p> <p><i>.....als „Zweijähriger“!</i></p> <p><i>....Rekrutenjahre sind keene Herrenjahre, ne.</i></p> <p><i>Und Rekruten, die werden ja zu allem rangezogen, ne.</i></p> <p><i>Und wer sich da irgendwie widersetzte oder sich son büschen dickköpfig zeicht, ne, der natürlich wird besonders ranjenommen, ne.</i></p>	<p>Ja, ich war mit nach Stallupönen (ein im Nordosten im ehem. Ostpreußen gelegenes Gestüt unweit von Gumbinnen, was damals vor allem junge Pferde für das Militär, die sog. Remonten, züchtete)</p> <p>.....als „Zweijähriger“ (ein Rekrut nach zweijähriger Dienstzeit)! ....Rekrutenjahre sind keine Herrenjahre, nicht. Und Rekruten, die werden ja zu allem herangezogen, nicht.</p> <p>Und wer sich da irgendwie widersetzte oder sich so ein bißchen dickköpfig zeigt, nicht, der wird natürlich besonders herangenommen, nicht.</p>

Z	Ja-ja.....	Ja-ja.....
E	<p>.....und das war so streng bei uns....., auf der Stube, zum Beispiel....., während....., man mußte mal schnell in die Kantine....., wir laren im dritten Stock....., un wer zur Kantine mußte, ne, un vergaß seinen Schemel oben uff seinen Schrank zu stellen, dann pfiß ihn der Jefeite jleich an: „Acht Tare....“ oder „Vierzehn Tare Stubendienst wie in Übung“, ne.....</p> <p>Wie in Übung, ne..... Da hatte man acht oder vierzehn Tare....., na schön, dat jing aber so weiter und so weiter, nich, ....aber die janze Jeschichte....., und denn kommt man erst los. ....Also, wir hatten drei Rekrutenabteilungen, nich.</p> <p>Das ging dann so: 45 bis 50 Mann jingen zu und 45 bis 50 Mann jingen als „Dreijährige“ wieder ab, ne....., jingen wieder ab, ne. ....Un...te im zweiten Jahr jing dat schon bedeutend besser, ne.</p> <p>Aber im ersten Jahr, dann muß man allet....., da sind die alten „Dreijährigen“, ....und die Jefeiten, .....dat waren die Schlimmsten, ne. Manche wurden ja nur Jefeiter, ne. ....Aber wir hatten einen fabelhaften ...eh... Rittmeister, nich.</p> <p>Der hieß Graf von Waldichem....., stammt hier aus dieser Jejend. Und wir hatten ja nur adelije Offiziere, ....Graf von der Röh, Prinz von Rhede, Prinz von Schaumburg-Lippe..., das war der Neffe vom Kaiser....., Wilhelm.....</p>	<p>.....und das war so streng bei uns....., auf der Stube, zum Beispiel....., während....., man mußte mal schnell in die Kantine....., wir lagen im dritten Stock....., und wer zur Kantine mußte, nicht, und vergaß seinen Schemel oben auf seinen Schrank zu stellen, dann pfiß ihn der Gefreite gleich an: „Acht Tage....“ oder „Vierzehn Tage Stubendienst wie in Übung“, nicht.....</p> <p>Wie in Übung, nicht..... Da hatte man acht oder vierzehn Tage....., na schön, das ging aber so weiter und so weiter, nicht, ....aber die ganze Geschichte....., und denn kommt man erst los. ....Also, wir hatten drei Rekrutenabteilungen, nicht.</p> <p>Das ging dann so: 45 bis 50 Mann gingen zu (kamen neu hinzu) und 45 bis 50 Mann gingen als „Dreijährige“ wieder ab (hatten also ihre dreijährige Militärzeit beendet), nicht....., gingen wieder ab, nicht. ....Un...d im zweiten Jahr ging das schon bedeutend besser, nicht.</p> <p>Aber im ersten Jahr, dann muß man alles....., da sind die alten „Dreijährigen“, ....und die Gefreiten, .....das waren die Schlimmsten, nicht. Manche wurden ja nur Gefreiter, nicht. ....Aber wir hatten einen fabelhaften ...eh... Rittmeister, nicht.</p> <p>Der hieß Graf von Waldichem....., stammt hier aus dieser Gegend. Und wir hatten ja nur adelige Offiziere, ....Graf von der Röh, Prinz von Rhede, Prinz von Schaumburg-Lippe..., das war der Neffe vom Kaiser....., Wilhelm.....</p>
Z	Wilhelm der zwote...	Wilhelm der zweite...
E	<p>.....Wilhelm dem zwoten, ja....., .....un nur Freiherrn und Barone....., alles von, von, von, .....lauter „vons“, .....Grafen, Barone.</p> <p>Unser Rittmeister hatte drei ei-jene Pferde. Der hatte..., der war unverheiratet, hatte nen Zivilburschen und hatte auch nen Pferdebuschen.</p> <p>...Und sie jlauben ja jar nich....., der hatte ein Pferd....., also je-malt kann er nicht besser werden. ....Ein feiner Mann, der konnt' jar nuch schimpfen.</p> <p>Ein hoch-jebildeter Mann, der konnt' jar nicht schimpfen. Und der Bursche ging genau wie er. Hatte er blaue Hose und lange Stiefel an, .....der Bursche jenau so.</p> <p>Und der wollte nicht Bursche bei ihm werden, ne. Damals ab-jelehnt, nich, und da sacht der janz einfach: „Ich bin jewillt....“, das ist jewöhnlich so: Wenn man Bursche ist, wird man nicht....., niemals Jefeiter, ne. ....Aber der Graf hatte ihm versprochen: „Jawoll, trotzdem, ich möcht' sie haben, sie stammen aus Celle....., vom....., vom Jestüt.....“</p>	<p>.....Wilhelm dem zweiten, ja....., .....und nur Freiherrn und Barone....., alles von, von, von, .....lauter „vons“, .....Grafen, Barone.</p> <p>Unser Rittmeister hatte drei eigene Pferde. Der hatte..., der war unverheiratet, hatte einen Zivilburschen und hatte auch einen Pferdebuschen.</p> <p>...Und sie glauben ja gar nicht....., der hatte ein Pferd....., also gemalt kann er nicht besser werden. ....Ein feiner Mann, der konnte gar nicht schimpfen.</p> <p>Ein hochgebildeter Mann, der konnte gar nicht schimpfen. Und der Bursche ging genau wie er. Hatte er blaue Hose und lange Stiefel an, .....der Bursche genau so.</p> <p>Und der wollte nicht Bursche bei ihm werden, nicht. Damals abgelehnt, nicht, und da sagte der janz einfach: „Ich bin gewillt....“, das ist gewöhnlich so: Wenn man Bursche ist, wird man nicht....., niemals Gefreiter, nicht ....Aber der Graf hatte ihm versprochen: „Jawohl, trotzdem, ich möchte sie haben, sie stammen aus Celle....., vom....., vom Gestüt.....“</p>
Z	Hanoveraner-Jestüt.....!	Hanoveranergestüt.....!
E	<p>Hengstgestüt, ja!</p> <p>.....Und deswegen: „Ich versteh' was von Pferden, ich möchte sie...., sie als Bursche haben, ne, und infolge-dessen, ne, mach' ich sie zum Jefeiten.</p> <p>Wenn sie natürlich die zwei Jahre sich gut bei mir gehalten haben, nicht, und alles so jemacht haben, wie's eben soll.“</p>	<p>Hengstgestüt, ja!</p> <p>.....Und deswegen: „Ich verstehe was von Pferden, ich möchte sie...., sie als Bursche haben, nicht, und infolgedessen mache ich sie zum Gefreiten.</p> <p>Wenn sie sich natürlich die zwei Jahre gut bei mir gehalten haben, nicht, und alles so gemacht haben, wie es eben soll.“</p>
Z	Hm.....! Und wenn.....	Hm.....! Und wenn.....

<p>E .....wenn der, ....der Rittmeister, nicht, zur Parade ritt, nicht....., angenommen am Kreuzberg, was heute der Flugplatz ist, nicht....., das ist in Berlin, ....in Berlin, ....nur in Berlin, ne.</p> <p>Dann waren die Pferdehufe schwarz je-wichst, ne, und die Hufeisen war'n ....bronziert. Das kann ich ihnen sagen und das Pferd war....., also je-malt konnt' er nicht besser werden, nicht....., ja.</p> <p>Der Kommandeur, der hieß Freiherr von Maltzahn, , nicht, der hatte nicht so'n schönes Pferd, ne, ....ja. ....Also vom Soldaten her gesehen, mit den „Zweijährigen“, nicht, war det so:</p> <p>.....Da sind Blausäcke, die „Zweijährigen“, nicht, die heißen Blausäcke. ....Und den...n eh....., das vererbt sich, nicht, ....so die janzen Jahrgänge, das vererbt sich. Es soll sich nicht je-prü-jelt werden, aber, die „Dreijährigen“ nehmen sich zu viel raus, nicht..... Aber, es wird bestraft, nicht, wenn's rauskommt. Aber im Dunklen ist ja oftmals nücht zu sehen, nicht.</p> <p>Und denn, wenn's schwierig ist....., auf der Stube lagen wir mit einem Je-freiten, ein Blausack, einem „Zweijährigen“ und sieben Rekruten. Und der „Zweijährige“, nicht, das war der Putzer für den zuständi-jen Unteroffizier von der Stube.</p> <p>Der kam bloß rein, setzte sich uff'n Stuhl, nicht, und einer putzt ihm die Schuhe und einer putzt die Hosen ab und da konnt' er aus-jehen....., und da jing er aus, ne. Ja und wenn da der Je-freite och....., och der:</p> <p>Heute putzt der für den, mor-jen putzt der für den und übermor-jen putzt der....., immer der Reihe nach rum, ne. „Herr Je-freiter, wat brauchen sie mor-jen?“...., nicht. ....Heut' ist das ja alles anders, aber ick....., dat hab' ick hier mal erzählt: „Wo jib's denn so was“, sacht' einer, „dem die Stiefel putzen.....“, ja, nee, vorsichtig, vorsichtig, das war früher anders, nicht. Und wenn er sich da schwierig zeigt, nicht, ....das hältst du nicht aus, nicht.</p> <p>....Es ist vorje-kommen, das sich ehner totje-schossen hat. ...Jah, dat es vor-jekommen, ne. Die werden streng je-nommen, nicht, wer sich schwierig zeicht....., „ich bin doch nicht hierher-je-kommen um mich prü-jeln zu lassen....!“ .....In Wirklichkeit is dat ja auch so, ne. Aber es sind ja so ne Burschen dabei, nicht, die.....: „Ihr Rekruten, könnt ihr nicht schneller oder wollt ihr nicht.....“ und des und jenes, nicht!</p> <p>Und das verärgert Rekruten....., ne.</p> <p>Die, die kamen, waren lauter Freiwillige....., nur Freiwillige bei uns....., alles Bauernjungs, ne, und drei Je-zogene oder vier Je-zogene, ....Schmied, Schuster un.....te Ökonomie-Handwerker, ne.</p> <p>Als ich „zweijährig“ war hatte ich mir....., für Appell, also dafür, wenn wir Appell hatten, einen Rock je-kauft....., von nem „Dreijährigen“, nicht, für fünf Mark....., den konnt' ich im Dienst tragen.</p> <p>Der hatte schwarzes Futter und in der Abteilung fiel das niemals auf, wenn ich in meinem Schrank....., im</p>	<p>.....wenn der, ....der Rittmeister, nicht, zur Parade ritt, nicht....., angenommen am Kreuzberg, was heute der Flugplatz ist, nicht....., das ist in Berlin, ....in Berlin, ....nur in Berlin, ne.</p> <p>Dann waren die Pferdehufe schwarz gewichst, nicht, und die Hufeisen waren ....bronziert. Das kann ich ihnen sagen und das Pferd war....., also gemalt konnte er nicht besser werden, nicht....., ja.</p> <p>Der Kommandeur, der hieß Freiherr von Maltzahn, , nicht, der hatte nicht so ein schönes Pferd, nicht, ....ja. ....Also vom Soldaten her gesehen, mit den „Zweijährigen“ (beim früheren Militär im zweiten Dienstjahr), nicht, war das so:</p> <p>.....Da sind Blausäcke, die „Zweijährigen“, nicht, die heißen Blausäcke. ....Und dann eh....., das vererbt sich, nicht, ....so die ganzen Jahrgänge, das vererbt sich.</p> <p>Es soll sich nicht geprügelt werden, aber, die „Dreijährigen“ nehmen sich zu viel raus, nicht..... Aber, es wird bestraft, nicht, wenn es herauskommt. Aber im Dunklen ist ja oftmals nichts zu sehen, nicht.</p> <p>Und denn, wenn es schwierig ist....., auf der Stube lagen wir mit einem Gefreiten, ein Blausack, einem „Zweijährigen“ und sieben Rekruten. Und der „Zweijährige“, nicht, das war der Putzer für den zuständigen Unteroffizier von der Stube.</p> <p>Der kam bloß herein, setzte sich auf den Stuhl, nicht, und einer putzt ihm die Schuhe und einer putzt die Hosen ab und da konnte er ausgehen....., und da ging er aus, nicht. Ja und wenn da der Gefreite auch....., auch der:</p> <p>Heute putzt der für den, morgen putzt der für den und übermorgen putzt der....., immer der Reihe nach herum, nicht. „Herr Gefreiter, was brauchen sie morgen?“...., nicht. ....Heute ist das ja alles anders, aber ich....., das habe ich hier einmal erzählt: „Wo gibt es denn so was“, sachte einer, „dem die Stiefel putzen.....“, ja, nee, vorsichtig, vorsichtig, das war früher anders, nicht. Und wenn er sich da schwierig zeigt, nicht, ....das hältst du nicht aus, nicht.</p> <p>....Es ist vorgekommen, das sich einer totgeschossen hat. ...Jah, das ist vorgekommen, nicht. Die werden streng genommen, nicht, wer sich schwierig zeigt....., „ich bin doch nicht hierhergekommen um mich prügeln zu lassen....!“ .....In Wirklichkeit war ist das ja auch so, nicht. Aber es sind ja solche Burschen dabei, nicht, die.....: „Ihr Rekruten, könnt ihr nicht schneller oder wollt ihr nicht.....“ und dieses und jenes, nicht!</p> <p>Und das verärgert Rekruten....., nicht.</p> <p>Die, die kamen, waren lauter Freiwillige....., nur Freiwillige bei uns....., alles Bauernjungs, nicht, und drei Gezogene (die eingezogen wurden) oder vier Gezogene, ....Schmied, Schuster un.....d Ökonomie-Handwerker, nicht.</p> <p>Als ich „zweijährig“ war hatte ich mir....., für Appell, also dafür, wenn wir Appell hatten, einen Rock gekauft....., von einem „Dreijährigen“, nicht, für fünf Mark....., den konnte ich im Dienst tragen.</p>
--	--

	<p>Schrank hängen die ganzen Sachen und Klamotten doch drenn, ne. Und im Schrank hing der Dienstrock, mit weißem Futter, nicht, der war appellfähig. ....Und jeder hatte Extra-Zeuch, nicht. Und Extra-Zeuch hatte jeder unter seiner Falle im Kästchen. Und die konnt' man jleich von denen abkaufen, die abgehen, die „Dreijährigen“ für fünf Mark un-je-fähr, nicht.</p>	<p>Der hatte schwarzes Futter und in der Abteilung fiel das niemals auf, wenn ich in meinem Schrank....., im Schrank hängen die ganzen Sachen und Klamotten doch drinnen, nicht. Und im Schrank hing der Dienstrock, mit weißem Futter, nicht, der war appellfähig. ....Und jeder hatte Extra-Zeug, nicht. Und Extra-Zeug hatte jeder unter seiner Falle (Soldatensprache für Bett) im Kästchen. Und die konnte man gleich von denen abkaufen, die abgehen (ihre Militärzeit beendet haben), die „Dreijährigen“ für fünf Mark ungefähr, nicht.</p>
Z	Sie waren jetzt bei den Garde-Ulanen.....	Sie waren jetzt bei den Garde-Ulanen.....
E	<p>Garde-Ulanen. „Zweites Garde-Ulanen-Regiment... Berlin-Moabit in der Lindensstraße sechs-un-fuff-zich“. Ja..., schön gelegen, ....Stückchen zurück von der Straße, nicht. Ich war bei den Garde-Dragonern mal zu Besuch....., jemand besucht aus meinem Dorf, nicht.....</p>	<p>Garde-Ulanen. „Zweites Garde-Ulanen-Regiment... Berlin-Moabit in der Lindensstraße sechs-und-fünf-zig“. Ja..., schön gelegen, ....ein Stück zurück von der Straße, nicht. Ich war bei den Garde-Dragonern einmal zu Besuch....., jemand besucht aus meinem Dorf, nicht.....</p>
Z	.....bei den Dragonern?	.....bei den Dragonern?
E	<p>Bei den Garde-Dragonern....., Garde....., Berlin ist ja nur Garde, ne. Bei den Grade-Dragonern, nicht, und da steht man direkt am Posten, direkt an der Straße, nicht.....</p>	<p>Bei den Garde-Dragonern....., Garde....., Berlin ist ja nur Garde, nicht. Bei den Grade-Dragonern, nicht, und da steht man direkt am Posten, direkt an der Straße, nicht.....</p>
Z	was gab's so alles? Da waren die Husaren, ne,.....?	was gab es so alles? Da waren die Husaren, nicht,.....?
E	Da gab es erst mal die Garde-Ulanen-Regimenter, nicht. Ein Garde-Kürassier-Regiment, das lag direkt am Kreuzberg.	Da gab es erst mal die Garde-Ulanen-Regimenter, nicht. Ein Garde-Kürassier-Regiment, das lag direkt am Kreuzberg.
Z	Die hatten schwerere Pferde, ne.	Die hatten schwerere Pferde, nicht.
E	<p>Die Pferde waren stärker, weil die Männer ja stärker waren. Aber wir je-hören och....., zur schweren Kavallerie schon, zur anteilich schweren Kavallerie und denn kamen zwei Garde-Drögoner-Regimenter, nicht, und Garde-Kürassiere und die Garde-Ulanen. Das waren die Kavallerie-Regimenter in Berlin, nicht.</p>	<p>Die Pferde waren stärker, weil die Männer ja stärker waren. Aber wir gehören auch....., zur schweren Kavallerie schon, zur anteilig schweren Kavallerie und dann kamen zwei Garde-Drögoner-Regimenter, nicht, und Garde-Kürassiere und die Garde-Ulanen. Das waren die Kavallerie-Regimenter in Berlin, nicht.</p>
Z	Husaren nicht?	Husaren nicht?
E	<p>Husaren nicht. ....Husaren, ....die Garde-Husaren lagen in Potsdam. ....In Potsdam lag ja mehr Militär wie .....eh, wie in Berlin. Viel mehr Militär. Da waren zwei Garde-Ulanen-Regimenter, da war Herr Schäffer bei den einen.</p>	<p>Husaren nicht. ....Husaren, ....die Garde-Husaren lagen in Potsdam. ....In Potsdam lag ja mehr Militär als .....eh, als in Berlin. Viel mehr Militär. Da waren zwei Garde-Ulanen-Regimenter, da war Herr Schäffer (gemeint ist Herr Johann Schäffer aus Heppendorf) bei den einen.</p>
Z	Ja?	Ja?
E	<p>Ja! Das erste Garde-Regiment....., das erste Garde-Ulanen-Regiment trägt weiß, nicht, weiße Brust. Das zweite rote und das dritte, die hatten gelbe Brust, ne. Un die lagen in Potsdam, nicht. In Potsdam lagen die Husaren und och....., eh..., wie heißen die noch....., die ganzen schweren, .....eh.... Garde....., Garde-du-Corps....., das waren die schweren Kerls, ne. Die waren schwer, ja. Garde-du-Corps....., ein eigenes Regiment.</p>	<p>Ja! Das erste Garde-Regiment....., das erste Garde-Ulanen-Regiment trägt weiß, nicht, weiße Brust. Das zweite rote und das dritte, die hatten die Brust gelb, nicht. Und die lagen in Potsdam, nicht. In Potsdam lagen die Husaren und auch....., eh..., wie heißen die noch....., die ganzen schweren, .....eh.... Garde....., Garde-du-Corps (Leibgarde)....., das waren die schweren Kerls, nicht. Die waren schwer, ja. Garde-du-Corps....., ein eigenes Regiment.</p>
Z	Ah ja!	Ah ja!
E	<p>Es kommt ja nun sehr drauf an, ne, wer eine Reiterbegabung hat, nich. Wir hatten bestimmt gute Jungs, gute Jungs, alles von....., alles Bauernsöhne von zuhause, nicht.</p>	<p>Es kommt ja nun sehr darauf an, nicht, wer eine Reiterbegabung hat, nicht. Wir hatten bestimmt gute Jungs, gute Jungs, alles von....., alles Bauernsöhne von zuhause, nicht.</p>

<p>Aber jedem liecht das nicht....., das Reiten, das ist ne echte Begabung, nicht. Und manche, das wären bestimmt gute Infantristen je-worden....., gerade Infanterie-Regimenter jab's ja in Berlin viele....., und in Potsdam genau so.</p> <p>Mein Vater war im ersten Garde-Regiment zu Fuß....., je-zogener, nicht. Wie je-sacht, Garde-du-Corps waren ja och jroße, starke....., die stärksten Kerls, die wir hatten, nicht. Aber das waren Voll-je-fressene, ne, so dicke Bullen und die hatten schwere Pferde, ne.</p> <p>Da-je-jen, das erste Garde-Regiment zu Fuß, dat waren Kerle....., so....., und denn so ne Taille.... Also, wenn die auf der Straße gingen....., un.....te, die be-je-gneten uns mal....., wir mußten hoch-gucken.</p> <p>.....Der größte war zweimeterzwanzig, den nahm Wilhelm immer mit ins Ausland. Und alle....., die ganzen Garde-Regimenter waren ja fast alle so groß, ne.</p> <p>Das vierte Garde-Regiment, dat waren unsere Nachbarn, ne, un.....te, .....Gnade Gott, dat ick da nicht bei-je-wesen bin, ne.</p> <p>Sonntags, wenn wir aus-je-hen konnten, nicht, .....da kamen die und mußten mit ihren Klamotten..., dann hatten se Appell.</p> <p>Und da war der Spieß dabei und denn: „Auf, nieder, auf, nieder, auf, hinle-je-n.....! und ach, du lieber Gott.....“</p>	<p>Aber jedem liegt das nicht....., das Reiten, das ist eine echte Begabung, nicht. Und manche, das wären bestimmt gute Infanteristen geworden....., gerade Infanterie-Regimenter gab es ja in Berlin viele....., und in Potsdam genau so.</p> <p>Mein Vater war im ersten Garde-Regiment zu Fuß....., gezogener nicht. Wie gesagt, Garde-du-Corps waren ja auch große, starke....., die stärksten Kerls, die wir hatten, nicht. Aber das waren Vollgefressene, nicht, so dicke Bullen und die hatten schwere Pferde, nicht.</p> <p>Dagegen, das erste Garde-Regiment zu Fuß, das waren Kerle....., so....., und dann so eine Taille.... Also, wenn die auf der Straße gingen....., un.....d, die begegneten uns mal....., wir mußten hochschauen.</p> <p>.....Der größte war zweimeterzwanzig, den nahm Wilhelm (gemeint ist Kaiser Wilhelm II) immer mit ins Ausland. Und alle....., die ganzen Garde-Regimenter waren ja fast alle so groß, nicht.</p> <p>Das vierte Garde-Regiment, das waren unsere Nachbarn, nicht, un.....d, .....Gnade Gott, daß ich da nicht beigewesen bin, nicht.</p> <p>Sonntags, wenn wir ausgehen konnten, nicht, .....da kamen die und mußten mit ihren Klamotten..., dann hatten diese Appell.</p> <p>Und da war der Spieß dabei und denn: „Auf, nieder, auf, nieder, auf, hinlegen.....!“ und ach, du lieber Gott.....“</p>
Z .....wann haben.....	.....wann haben.....
E Was?	Was?
Z Wann haben sie gedient?	Wann haben sie gedient (Umschreibung für die Pflichtzeit beim Militär)?
E 1912 einje-treten.	1912 eingetreten.
Z Mein Opa auch....., von 1912 bis 1914 hat der je-dient.	Mein Opa auch....., von 1912 bis 1914 hat der gedient.
E Ja, aktiv.....!	Ja, aktiv.....!
Z Wo sind sie denn im Krieg überall je-wesen?	Wo sind sie denn im Krieg überall gewesen?
<p>E Och ja, im Krieg, da waren wir in Frankreich....., erst....., erst in Bel-ji-en, nicht.</p> <p>In Bel-ji-en, da sind wir durchmarschiert....., fast vor Paris waren wir. Und dann kam mit einmal....., da wollten sie uns auch einkesseln, ne, die Franzosen.</p> <p>Und dann jing et Tach un Nacht zurück....., man ist uff'm Pferd ein-je-schlafen, nicht. Immer zurück....., sonst hätten se uns je-schnappt, nicht.</p> <p>..... Das war zu waghalsig, man wollt' zu weit, man wollt' direkt nach Paris rein, ne. Und denn jing et wieder zurück. St. Quentin....., das ist das erste je-wesen, nicht, det kenn ich noch als eine berühmte Stadt, zum ersten Mal, daß ick da war, nicht.</p> <p>Und später kamen wir von Rußland wieder dahin....., nicht, .....und da war..... von St. Quentin war nicht mehr ein Stein über'n andern. Also vollständig kaputt die Stadt, nicht.</p> <p>.....Und denn kamen wir also nach Rußland, also da mußten wir in Ställen....., wir wurden mit unseren Pferden einquartiert. Wir mußten vorher den Sattel abnehmen, sonst kamen die Pferde gar nicht in die Stalltür rein, nicht.</p>	<p>Ach ja, im Krieg, da waren wir in Frankreich....., erst....., erst in Belgien, nicht.</p> <p>In Belgien, da sind wir durchmarschiert....., fast vor Paris waren wir. Und dann kam mit einmal....., da wollten sie uns auch einkesseln, nicht, die Franzosen.</p> <p>Und dann ging es Tag und Nacht zurück....., man ist auf dem Pferd eingeschlafen, nicht. Immer zurück....., sonst hätten sie uns geschnappt, nicht.</p> <p>..... Das war zu waghalsig, man wollte zu weit, man wollte direkt nach Paris herein, nicht. Und dann ging es wieder zurück. St. Quentin....., das ist das erste gewesen, nicht, das kenne ich noch als eine berühmte Stadt, zum ersten Mal, daß ich da war, nicht.</p> <p>Und später kamen wir von Rußland wieder dahin....., nicht, .....und da war..... von St. Quentin war nicht mehr ein Stein über dem anderen. Also vollständig kaputt die Stadt, nicht.</p> <p>.....Und denn kamen wir also nach Rußland, also da mußten wir in Ställen....., wir wurden mit unseren Pferden einquartiert. Wir mußten vorher den Sattel abnehmen, sonst kamen die Pferde gar nicht in die Stalltür herein, nicht.</p>

<p>Und dann kamen wir später oben nach..... bei Riga, am Riga'schen Meerbusen. Da war ein großes Gut mit 140 Zimmern. ....Ein Gut, so weit ihr Auge reicht. Und da war ein deutscher Verwalter....., aber der war nicht da mehr. Und unser Nest, wo wir lagen, das hieß Dondamm, direkt am Riga'schen Meerbusen. Und da hab'n wir je-legen....., fast enn janzes Jahr. Und sind nur patroulliert....., am....., am Wasser, nicht. Oben am Meerbusen, nicht.</p> <p>Aber, das war ganz an-jenehm da, aber ick kann ihnen sagen: Stallungen da auf dem Gut, da staunen sie. Jedes Pferd seine Boxen, wo die Kutschpferde drenn waren, der Stall, ne. Alles in Boxen....., und da waren die Offizierspferde drenn, ne und alles mögliche. Unsere Pferde waren ja im je-wöhnlichen Pferdestall, nicht....., ja. ....Da haben wir fast ein janzes Jahr je-legen. Und denn hieß et mal wieder „weg“, ne. Also, da war der Schnee so hoch....., so hoch der Schnee.</p> <p>Aber als junger Mensch je-wöhnt man sich dadran, nicht, und da haben wir Verschiedenes je-macht, wenn wir frei waren, nicht. Da haben wir meinen Je-burts-tach mal je-feiert, da habe ick mir hier....., hier da ist noch ne....., in ner Flasche Wein je-hauen, nicht, die war jleich kaputt und ist mir dann hier.....</p>	<p>Und dann kamen wir später oben nach..... bei Riga, am Riga'schen Meerbusen. Da war ein großes Gut mit 140 Zimmern. ....Ein Gut, so weit ihr Auge reicht. Und da war ein deutscher Verwalter....., aber der war nicht mehr da. Und unser Nest, wo wir lagen, das hieß Dondamm, direkt am Riga'schen Meerbusen. Und da haben wir gelegen....., fast ein ganzes Jahr. Und sind nur patroulliert....., am....., am Wasser, nicht. Oben am Meerbusen, nicht.</p> <p>Aber, das war ganz angenehm da, aber ich kann ihnen sagen: Stallungen da auf dem Gut, da staunen sie. Jedes Pferd seine Boxen, worin die Kutschpferde waren, der Stall, nicht. Alles in Boxen....., und darin waren die Offizierspferde, nicht und alles mögliche. Unsere Pferde waren ja im gewöhnlichen Pferdestall, nicht....., ja. ....Da haben wir fast ein ganzes Jahr gelegen. Und denn hieß es mal wieder „weg“, nicht. Also, da war der Schnee so hoch....., so hoch der Schnee (H.F. deutete mit der Hand eine Höhe von fast einem Meter an). Aber als junger Mensch gewöhnt man sich daran, nicht, und da haben wir Verschiedenes gemacht, wenn wir frei waren, nicht. Da haben wir einmal meinen Geburtstag gefeiert, da habe ich mir hier....., hier da ist noch eine....., in eine Flasche Wein gehauen, nicht, die war gleich kaputt und ist mir dann hier.....</p>
Z .....ist ja noch die Narbe zu sehen.....!	.....ist ja noch die Narbe zu sehen.....!
E „Ja....ja“, sacht der Sanitäter, flickt dat un denn war die Sache wieder jut, ne.	„Ja....ja“, sagt der Sanitäter, flickt das und dann war die Sache wieder gut, nicht.
Z Und haben sie auch Attacken mitgeritten?	Und haben sie auch Attacken mitgeritten?
E Sollten wir mal, nicht. Attacke! Attacke sollten wir....., wir waren aufmarschiert fix und fertig un mit eenmal wurd's ab-je-blasen. Dann hätten wir zu viel Verluste je-habt, ne.	Sollten wir mal, nicht. Attacke! Attacke sollten wir....., wir waren aufmarschiert fix und fertig und mit einmal wurde sie abgeblasen. Dann hätten wir zu viel Verluste gehabt, nicht.
Z Aber regelrechte Attacken sind kaum je-ritten worden.....	Aber regelrechte Attacken sind kaum geritten worden.....
E .....kaum, kaum. Wir sind....., wie wir unsere Standarte ab-je-holt haben....., vom Schloß....., die janzen Standarten und Fahnen waren ja im Schloß, nicht.	.....kaum, kaum. Wir sind....., wie wir unsere Standarte abgeholt haben....., vom Schloß....., (gemeint ist das alte, inzwischen abgerissene Berliner Schloß) die ganzen Standarten und Fahnen waren ja im Schloß, nicht.
Z Ja....!	Ja....!
E Und da ritten wir rauf uff'm Schloß hoch, ne....., mußten raufreiten....., und oben sehe ich jetzt noch Wilhelm stehen mit seiner Frau....., mit der .....Kaiserin, nicht....	Und da ritten wir auf das Schloß hoch, nicht....., mußten heraufreiten....., und oben sehe ich jetzt noch Wilhelm (gemeint ist Kaiser Wilhelm II) stehen mit seiner Frau....., mit der .....Kaiserin, nicht....
Z ja.....	ja.....
E die Kaiserin hatte enn Taschentuch und weinte, .....un.....te Wilhelm rief: „Werden Attacken geritten Knie an Knie!“ .....nicht....., also fest da-je-jen.....	die Kaiserin hatte ein Taschentuch und weinte, .....un.....d Wilhelm rief: „Werden Attacken geritten Knie an Knie!“ .....nicht....., also fest dagegen..... (fest aneinander)
Z Ja....ja!	Ja....ja!
E Un wir waren uff-marschiert in Frankreich un sollten da Attacke reiten, und vor uns lag Infanterie, nicht.....	Und wir waren aufmarschiert in Frankreich und sollten da Attacke reiten, und vor uns lag Infanterie, nicht.....
Z .....französischen Infanterie?	.....französischen Infanterie?

E	Wa?	Was?
Z	<i>Französischen Infan.....</i>	Französische Infan.....
E	<i>.....französische Infanterie, nicht, mit Maschinengewehren, .....die hätten uns alle ab-je-metzelt, nicht. Nee, nee, wir haben meistens nur Patrouill-je-ritten, nicht, in Frankreich, nicht.</i>	<i>.....französischen Infanterie, nicht, mit Maschinengewehren, .....die hätten uns alle abgemetzelt, nicht. Nein, nein, wir haben meistens nur Patrouillen (Spähtrupps oder Streife) geritten, nicht, in Frankreich, nicht.</i>
Z	Ah so!	Ah so!
E	<i>Da jäbe es eine Menge von zu erzählen..... Und....., wenn zum Beispiel eine Armee oder ein Regiment oder eine Schwadron....., wird ja alles stärker je-macht im Krieg, nicht. Und dazu wurden Reservisten, die früher beim Regiment je-dient hatten, die wurden ein-je-zogen. Und somit wurden och....., och .....eh.... normale Reitpferde, also solche von den Bauern, je-nommen....., und von Reitervereinen, nicht. Die Pferde hatte aber keehne Ahnung, so wie unsere Pferde, nicht.</i>	<i>Davon gäbe es eine Menge zu erzählen..... Und....., wenn zum Beispiel eine Armee oder ein Regiment oder eine Schwadron....., wird ja alles stärker gemacht im Krieg, nicht. Und dazu wurden Reservisten, die früher beim Regiment gedient hatten, die wurden eingezogen. Und somit wurden auch....., auch .....eh.... normale Reitpferde, also solche von den Bauern, genommen....., und von Reitervereinen, nicht. Die Pferde hatte aber keine Ahnung, so wie unsere Pferde, nicht.</i>
Z	Ja.....ja.	Ja.....ja.
E	<i>Also der arme Deufel....., der....., der Reservist, der war oft zu bedauern. ....Das haben wir erlebt alles, nicht, uff Patrouill-je. Wir haben uns mit unseren Pferden....., also wir....., wir waren ja sehr frech damals, weil wir....</i>	<i>Also der arme Teufel....., der....., der Reservist, der war oft zu bedauern. ....Das haben wir erlebt alles, nicht, auf Patrouille. Wir haben uns mit unseren Pferden....., also wir....., wir waren ja sehr frech damals, weil wir....</i>
Z	<i>.....frech.....?</i>	<i>.....frech.....?</i>
E	<i>Ja, .....wir waren jung, nichts konnte uns leicht aufhalten. Also, an dieser Seite hier hatten wir Infanterie, .....Garde-Infanterie....., unsere. Und die andern von der andern Seite sollten wir nun auskundschaften, nicht. Wir ritten nun „Patrouill-je vora“ uff'n Berg und unten im Tal....., unten im Tal, da war....., da waren Dragoner, französische. Und wir riefen dann: „Komm doch, komm doch und haben je-wunken....., so und so....! .....Kamen doch die Burschen an, nicht, na.....ja.</i>	<i>Ja, .....wir waren jung, nichts konnte uns leicht aufhalten. Also, an dieser Seite hier hatten wir Infanterie, .....Garde-Infanterie....., unsere. Und die andern von der andern Seite sollten wir nun auskundschaften, nicht. Wir ritten nun „Patrouille vora“ auf den Berg und unten im Tal....., unten im Tal, da war....., da waren Dragoner, französische. Und wir riefen dann: „Komm doch, komm doch und haben gewunken....., so und so....! .....Kamen doch die Burschen an, nicht, na.....ja.</i>
Z	<i>Hatten die sich von ihrer Patrouill-je provozieren lassen?</i>	<i>Hatten die sich von ihrer Patrouille provozieren lassen?</i>
E	<i>Die hatten sich dazu verleiten lassen, uns zu folgen. ....Aber ein Kavalleriepferd ist ja wendig und schnell und mit gar nichts zu ver-je-lichen, nicht. ....Wir waren weg und die uns nach. Da weeiß ich heute noch un hör' dat Kommando von der Infanterie noch ganz genau, nicht. Ich war Reitmann, ich hatte ein vierjähri-jes Pferd, nicht. Also mich kriegte keen Franzose, mich kriegte keen Russe, mich kriegte gar keener, nicht. ....Also nicht, wenn zuviel....., wenn se von allen Seiten kamen, ne.</i>	<i>Die hatten sich dazu verleiten lassen, uns zu folgen. ....Aber ein Kavalleriepferd ist ja wendig und schnell und mit gar nichts zu ver-je-lichen, nicht. ....Wir waren weg und die uns nach. Das weiß ich heute noch und höre das Kommando von der Infanterie noch ganz genau, nicht. Ich war Reitmann, ich hatte ein vierjähriges Pferd, nicht. Also mich kriegte kein Franzose, mich kriegte kein Russe, mich kriegte gar keiner, nicht. ....Also nicht, wenn zuviel....., wenn sie von allen Seiten kamen, nicht.</i>
Z	Ja.....ja!	Ja.....ja!
E	<i>Sonst war et aus-je-schlossen. ....Und, wir mußten über ne Brücke. Über ne Brücke, .....ne Brücke war et ja gar nicht, über'n Jraben, ne. ....Und da hör' ich noch....., ich stand schon hinter unserer Infanterie, da hab' ich je-sehen wie Infanterie schießt. Ich stand dahinten und da sagt der Hauptmann zu den Männern, nicht: „Zur Seite fertig!“ Erstes Glied knien, zweites steht dahinter, nicht. „Noch nicht schießen“, da sah....., da stand ich schon</i>	<i>Sonst war es ausgeschlossen. ....Und, wir mußten über eine Brücke. Über eine Brücke, .....eine Brücke war es ja gar nicht, über einen Graben, nicht. ....Und da höre ich noch....., ich stand schon hinter unserer Infanterie, da habe ich gesehen wie Infanterie schießt. Ich stand dahinten und da sagt der Hauptmann zu den Männern, nicht: „Zur Seite fertig!“ Erstes Glied knien, zweites steht dahinter, nicht. „Noch nicht schießen“, da sah....., da stand ich schon</i>

	<i>dahinter, da sah ich noch, dat ein Reservist von weitem an-je-schlurrt kam.....</i>	dahinter, da sah ich noch, daß ein Reservist von weitem angeschlurrt kam.....
Z	<i>.....ein deutscher Re.....</i>	<i>.....ein deutscher Re.....</i>
E	<i>Ja, einer von den ei-je-ne Leutenn. ....Und der französische ....eh, ....eh Patrouill-je-n-führer, ....das war en Offizier, nicht, .....der ritt vorne, nicht, und zog den Säbel....., und wenn er zuhauen wollte, hätte er ihm den Kopf uff-je-spalten.....</i>	Ja, einer von den eigenen Leuten. ....Und der französische ....eh, ....eh Patrouilleführer, ....das war ein Offizier, nicht, .....der ritt vorne, nicht, und zog den Säbel....., und wenn er zuhauen wollte, hätte er ihm den Kopf aufgespalten.....
Z	<i>.....so nah war der?</i>	<i>.....so nah war der?</i>
E	<i>Ja....., der haut aber nicht zu, sieht nach seinen Leuten. ....Da sagt er: „Noch nicht schießen“, der Hauptmann, ne, zu der Infanterie, „noch nicht schießen, sonst treffen wir unseren“, nicht. Und dann mit'enmal hieß et....., da war er en bißchen aus der Sicht, nicht, dann hieß et: „Feuer!“ .....Ich kann Ihnen sagen, die sind vom Pferd je-purzelt, als wenn man nem Karnickel inet Jenick haut und....., so schoß die Infanterie.</i>	Ja....., haut aber nicht zu, sieht nach seinen Leuten. ....Da sagt er: „Noch nicht schießen“, der Hauptmann, nicht, zu der Infanterie, „noch nicht schießen, sonst treffen wir unseren“, nicht. Und dann mit einem mal hieß es....., da war er ein bißchen aus der Sicht, nicht, dann hieß es: „Feuer!“ .....Ich kann Ihnen sagen, die sind vom Pferd gepurzelt, als wenn man einem Karnickel ins Genick haut und....., so schoß die Infanterie.
Z	<i>.....?</i>	<i>.....?</i>
E	<i>Das hab' ich so noch nicht je-sehen, ja.</i>	Da habe ich so noch nicht gesehen, ja.
Z	<i>Und wann war das?</i>	Und wann war das?
E	<i>Und da sind auch welche....., Kavalleristen von den Franzosen....., bei uns , wann war dat damals, dat war vierzehn....., da war der Hafer so groß! Da haben....., da haben "Scheintote" drenn je-le-je-n. Dann wurd' je-sacht: „Tret' ihm mal uff'n Bauch, Mensch, vielleicht reißt er die Augen uff“, ne. Pferd....., Pferd war weg, nich. Pferd war ihm unterm Leib weg-je-schossen, nicht. Und ich stand auf der Straße und sah....., viele waren tot-je-schossen. Aber die anderen....., viele haben se dann mit-je-nommen....., an den Steigbügel, un dann mußten se dann mit, die Je-fangenen....., mußten am Steigbügel mit und denn wurden se ab-je-führt, ne.</i>	Und da sind auch welche....., Kavalleristen von den Franzosen....., bei uns , wann war das damals, das war vierzehn (1914)....., da war der Hafer so groß! Da haben....., da haben "Scheintote" (In der Soldatensprache: Soldaten, die sich tot stellten) darin gelegen. Dann wurde gesagt: „Trete ihm mal auf den Bauch, Mensch, vielleicht reißt er die Augen auf“, nicht (im grausigen Kriegsgeschehen um festzustellen, ob derjenige wirklich tot war). Pferd....., Pferd war weg, nicht. Pferd war ihm unterm Leib weggeschossen, nicht. Und ich stand auf der Straße und sah....., viele waren totgeschossen. Aber die anderen....., viele haben sie dann mitgenommen....., an den Steigbügel, und dann mußten sie dann mit, die Gefangenen....., mußten am Steigbügel mit und denn wurden sie abgeführt, nicht.
Z	<i>Da blieben ja auch welche liegen, verletzte</i>	Da blieben ja auch welche liegen, verletzte.....
E	<i>Das mußte ja alles sehr schnell jehen, ....mußten ja alle schnell wieder wech, nicht und.....</i>	Das mußte ja alles sehr schnell jehen, ....mußten ja alle schnell wieder weg, nicht und.....
Z	<i>.....und wenn.....</i>	<i>.....und wenn.....</i>
E	<i>Un wenn sie einen fanden, dem trat eener uff'n Bauch, riß der die Augen auf....., da war er „scheintot“, nicht. Aber hinterher, wenn die Luft rein ist, wär' er wieder ab-je-hauen, ne, .....zu'n ei-je-nenen Leuten, ne.</i>	Und wenn sie einen fanden, dem trat einer auf den Bauch, riß der die Augen auf....., da war er „scheintot“, nicht. Aber hinterher, wenn die Luft wieder rein ist, wäre er wieder abgehauen, nicht, zu den eigenen Leuten, nicht.
Z	<i>Ja, dat is klar....., der hat sich dann nur so je-stellt.</i>	Ja, das ist klar....., der hat sich dann nur so gestellt.
E	<i>Wa?</i>	Was?
Z	<i>Der hat sich nur so je-stellt.....</i>	Der hat sich nur so gestellt.....
E	<i>.....nur so je-stellt, ne. Also, die hab'n det prima verstanden, ne.</i>	<i>.....nur so gestellt, nicht. Also, die haben das prima verstanden, nicht.</i>
Z	<i>Die Franzosen, .....das sich totstellen?</i>	Die Franzosen, .....das sich totstellen?
E	<i>Ja. ....Und die wurden danach am Steigbügel je-bunden, die Je-fangenen, nicht, und dann langsam....., im Ritt....., und dann ab-je-führt, nicht.</i>	Ja. ....Und die wurden danach am Steigbügel gebunden, die Gefangenen, nicht, und dann langsam....., im Ritt....., und dann abgeführt, nicht.
Z	<i>Die mußten dann neben den Pferden</i>	Die mußten dann neben den Pferden
E	<i>ja....., wurden so ab-je-führt, nicht.</i>	ja....., wurden so ab-je-führt, nicht.

Z	<i>Wann kam dat denn mal zu re-je-rechten Attacken?</i>	Wann kam das denn mal zu regelrechten Attacken?
E	<i>Attacken.....? Och Jott, dat mö-je andere Regimente je-macht haben....., bei uns Attacken.....? Kavallerie je-je Kavallerie....., niemals. Nur....., die Kavallerie war von den Franzosen - genau so wie von uns - als Patrouille zur Aufklärung....., nicht.</i>	Attacken.....? Ach Gott, das mögen andere Regimente gemacht haben....., bei uns Attacken.....? Kavallerie gegen Kavallerie....., niemals. Nur....., die Kavallerie war von den Franzosen - genau so wie von uns - als Patrouille zur Aufklärung....., nicht.
Z	<i>Ah so.....!</i>	Ah so.....!
E	<i>Hauptsächlich....., hauptsächlich!</i>	Hauptsächlich....., hauptsächlich!
Z	<i>Und.....</i>	Und.....
E	<i>.....hauptsächlich Aufklärung, und sowie wir dann was fest-je-stellt haben, nicht, dann aber im Ja-lopp, was die Pferde laufen konnten und zurück und das je-meldet bei der Infanterie, die lag auch dabei.</i>	.....hauptsächlich Aufklärung, und sowie wir dann was festgestellt haben, nicht, dann aber im Galopp, was die Pferde laufen konnten und zurück und das gemeldet bei der Infanterie, die lag auch dabei.
Z	<i>Ja...ja.</i>	Ja...ja.
E	<i>Die lag.....</i>	Die lag.....
Z	<i>Je-schlossene Kavallerie war nachher zu je-fährlich, da geschossen die ja einfach rein. Nachher nahmen die zur Aufklärung aber auch Flugzeuge....., später, sechzehn, siebzehn, nicht?</i>	Geschlossene Kavallerie war nachher zu gefährlich, da geschossen die ja einfach herein. Nachher nahmen die zur Aufklärung aber auch Flugzeuge....., später, sechzehn, siebzehn, (1916, 1917) nicht?
E	<i>Ja, fuffzehn kamen noch ganz wenig.</i>	Ja, fünfzehn (1915) kamen noch ganz wenig.
Z	<i>Ja...ja.....</i>	Ja...ja.....
E	<i>.....in seltenen Fällen, nicht. ....Nee, nee, dat war nicht so besonders, nicht. ....Nee, dat war nicht so besonders. Schlimmer war das....., viel machte die Kavallerie noch, nich, die klärte auf, ne.</i>	.....in seltenen Fällen, nicht. ....Nein, nein, das war nicht so besonders, nicht. ....Nein, das war nicht so besonders. Schlimmer war das....., viel machte die Kavallerie noch, nicht, die klärte auf, nicht.
Z	<i>Ja.....ja.</i>	Ja.....ja.
E	<i>Und denn kamen wir nach Rußland</i>	Und denn kamen wir nach Rußland
Z	<i>Wohin.....?</i>	Wohin.....?
E	<i>Nach Rußland. Denn kamen wir nach Rußland....., und in Rußland waren wir och oft uff Patrouille. Da mußten se alle....., also da haben wir eine Patrouille ab-je-löst....., och von unsern, nich. Da sach ich: „Na, wat is denn hier los....., Herr Wachmeister, ....wat is hier los?“ Da sacht er: „Wir hab'n rundum nüscht jetan!“ ....Zwei Mann mußten da auf eine Windmühle rauf, ....und die andern standen ums Je-höfft herum, ne, ....ums Je-höfft herum..... Schön.....! Dat dauerte jar nicht lang....., kommt da russische Kavallerie da auf der Chaussee lang und auf uns los. Uff uns zu..., im Wech uff uns zu, bergab natürlich noch, konnten wir noch feststellen. Wir mußten aber noch warten, bis..... die beiden von der Mühle wieder runter waren, nich. Und denn „An die Pferde, Aufsitzen!“ ne. Und wir mußten warten bis die runter kamen, nich, und sowie die nen Fuß in den Steigbü-jel hatten....., denn aber Jalopp und denn zurück. Und da wollten sie uns wieder über'n Jraben absperren..... Und einer, weiß ick genau....., der hieß, .....von Husaren, hieß der Kerl. Der hatte wat ver-jessen....., den Futterbeutel. Und kommt noch mal zurück da ins Haus und wie der wiederkommt, nehmen sie ihn jleich je-fangen.</i>	Nach Rußland. Denn kamen wir nach Rußland....., und in Rußland waren wir auch oft auf Patrouille. Da mußten sie alle....., also da haben wir eine Patrouille abgelöst....., auch von unsern, nicht. Da sage ich: „Na, was ist denn hier los....., Herr Wachmeister, ....was ist hier los?“ Da sagt er: „Wir haben rundum nichts getan!“ ....Zwei Mann mußten da auf eine Windmühle herauf, ....und die andern standen um das Gehöfft herum, nicht, ....um das Gehöfft herum..... Schön.....! Das dauerte gar nicht lange....., kommt da russische Kavallerie da auf der Chaussee lang und auf uns los. Auf uns zu..., im Weg auf uns zu, bergab natürlich noch, konnten wir noch feststellen. Wir mußten aber noch warten, bis..... die beiden von der Mühle wieder herunter waren, nicht. Und dann „An die Pferde, Aufsitzen!“ nicht. Und wir mußten warten bis die herunter kamen, nicht, und sowie die einen Fuß in den Steigbügel hatten....., denn aber Galopp und dann zurück. Und da wollten sie uns wieder über den Graben (den Weg) absperren..... Und einer, weiß ich genau....., der hieß, .....von Husaren, hieß der Kerl. Der hatte was vergessen....., den Futterbeutel. Und kommt noch mal zurück da ins Haus und wie der wiederkommt, nehmen sie ihn gleich gefangen.
Z	<i>Haben die ihn.....</i>	Haben die ihn.....

E	<p>..... haben ihn gleich mit-je-nommen, ne. ....Und noch so eene Patrouille hatten wir....., wie war das.....? War das noch in Rußland....., oder? Da sollten wir die Brücke sprengen. Mit Pionieren, und wir sollten sichern, nicht, ...sichern! Und wir haben zu dem Serganten je-sacht: „Menschenskind, hier ist ein großes Gut, hier wollen wir auch alles durchsuchen. Und war schon alles durch-je-sucht, also...., ein großes Haus, wo viele Sachen drin-je-wesen war'n, ....war ja nun alles weg, nicht. .....Na ja, .....jedenfalls alle Schubkästen....., Pferde in'n Stall je-bracht, Schubkästen nach-je-sehen....., war aber nichts zu finden, nicht. Mor-jens steh'n wir auf, nicht, .....und wir mußten abends zuvor ei-jent-lich zurückreiten, nicht, und die Pioniere mußten zurückmarschieren. Und wie die Brücke fertig war....., gesprengt war, .....wir neugierig auf das Gut...., Unsere Patrouille blieb da, nicht, und hat nachts noch da je-schlafen, nicht. Und morgens kommen wir aus dem Dorf raus-je-ritten, nicht, da steh'n da unten französische Dragoner. Und wir ab im Jalopp, wat die Pferde laufen konnten, nicht. Und die schossen....., nicht!</p>	<p>..... haben ihn gleich mitgenommen, nicht. ....Und noch so eine Patrouille hatten wir....., wie war das.....? War das noch in Rußland....., oder? Da sollten wir die Brücke sprengen. Mit Pionieren, und wir sollten sichern, nicht, ...sichern! Und wir haben zu dem Sergeanten gesagt: „Menschenskind, hier ist ein großes Gut, hier wollen wir auch alles durchsuchen. Und war schon alles durchgesucht, also...., ein großes Haus, wo viele Sachen darin gewesen waren, ....war ja nun alles weg, nicht. .....Na ja, .....jedenfalls alle Schubkästen....., Pferde in den Stall gebracht, Schubkästen nachgesehen....., war aber nichts zu finden, nicht. Morgens stehen wir auf, nicht, .....und wir mußten abends zuvor eigentlich zurückreiten, nicht, und die Pioniere mußten zurückmarschieren. Und wie die Brücke fertig war....., gesprengt war, .....wir neugierig auf das Gut...., Unsere Patrouille blieb da, nicht, und hat nachts noch da geschlafen, nicht. Und morgens kommen wir aus dem Dorf herausgeritten, nicht, da stehen da unten französische Dragoner. Und wir ab im Galopp, was die Pferde laufen konnten, nicht (im Sinne von „nicht wahr“, die schossen also). Und die schossen....., nicht! (im Sinne wie zuvor)</p>
Z	Ja...ja!	Ja...ja!
E	Die schossen, nicht!	Die schossen, nicht! (im Sinne wie zuvor)
Z	Das war also nicht in Rußland? Waren ja französische Dragoner?	Das war also nicht in Rußland? Waren ja französische Dragoner?
E	Wa?	Wa?
Z	Französische.....	Französische.....
E	.....waren Franzosen! Ja!	.....waren Franzosen! Ja!
Z	Also in Frankreich war dat?	Also in Frankreich war das?
E	<p>Das war wieder in Frankreich, ja. .....Und da schossen die auf uns. Und was die Pferde laufen konnten, nur zu. Und wo kommen wir hin? Die Infanterie laach da und jleich die Frage: „Wo kommt ihr bloß her?“ .....“Wo kommt ihr bloß her?“ nicht. „Ja, so und so, französische Dragoner sind da unten, nicht, und wir sind über Nacht da-je-blieben....., so und so und so.“ „Wie könnt ihr so was machen!“ Kriechten se auch noch aus-je-schimpft, nicht. So und so, ne. Na ja, .....nachher kriechten wir en Lob, nich, Brücke je-sprengt, .....uff-je-klärt.....und..... Nun wußten die ja Bescheid, nicht. Auf solche Hinweise konnt' man sich verlassen....., nicht, sehr verlassen, nicht. Deutsche Infanterie, russische Artillerie....., die machten was. Beim dritten Schuß....., beim dritten mal schießen....., dann stand er, der Schuß....., wo er hin sollte. Die Franzosen schossen auch nicht schlecht.....</p>	<p>Das war wieder in Frankreich, ja. .....Und da schossen die auf uns. Und was die Pferde laufen konnten, nur zu. Und wo kommen wir hin? Die Infanterie lag da und gleich die Frage: „Wo kommt ihr bloß her?“ .....“Wo kommt ihr bloß her?“ nicht. „Ja, so und so, französische Dragoner sind da unten, nicht, und wir sind über Nacht dageblieben....., so und so und so.“ „Wie könnt ihr so was machen!“ Wir kriegten sie auch noch ausgeschimpft, nicht. So und so, ne. Na ja, .....nachher kriegten wir ein Lob, nicht, Brücke gesprengt, .....aufgeklärt.....und..... Nun wußten die ja Bescheid, nicht. Auf solche Hinweise konnte man sich verlassen....., nicht, sehr verlassen, nicht. Deutsche Infanterie, russische Artillerie....., die machten was. Beim dritten Schuß....., beim dritten mal schießen....., dann stand er, der Schuß....., wo er hin sollte. Die Franzosen schossen auch nicht schlecht.....</p>
Z	Ja der Krieg.....	Ja der Krieg.....
E	Und dann haben wir....., die ersten Schlachtfelder,	Und dann haben wir....., die ersten Schlachtfelder,

	<p>nicht, da haben wir och mit durch-je-macht, nicht. Da mußten wir absitzen....., und denn....ne....., zu Fuß. Je-fecht zu Fuß, nicht. Und denn mußten wir hin, und denn haben wir eini-jes je-se-hen, nicht: Dat hat mir so leid je-tan....., da kamen wir vorbei und..... wir überrannten die Leute, die im Graben waren, nicht und die bitten und beten, wie sollen sie totschießen. Und eener von uns....., war en Unteroffizier, nicht, sacht der: „Ich schieß die tot!“ Und ich sag: „Bist du verrückt?“ Aber bei dem Je-fecht ist der nachher och noch je-fallen.</p>	<p>nicht, da haben wir auch mit durchgemacht, nicht. Da mußten wir absitzen....., und denn....nicht....., zu Fuß. Gefecht zu Fuß, nicht. Und denn mußten wir hin, und da haben wir einiges gesehen, nicht: Das hat mir so leid getan....., da kamen wir vorbei und..... wir überrannten die Leute, die im Graben waren, nicht und die bitten und beten, wie sollen sie totschießen. Und einer von uns....., es war ein Unteroffizier, nicht, sagt der: „Ich schieß die tot!“ Und ich sag: „Bist du verrückt?“ Aber bei dem Gefecht ist der nachher auch noch gefallen.</p>
Z	Hat der auf die jeschossen, nachher?	Hat der auf die geschossen, nachher?
E	<p>Ja, der hat die tot-je-schossen, ja. Also ich sag: „Menschenskind, um Jottes Willen“, sag ich, „so wat mach ick ja nun nich“, sag ich. Und da hab'n mer uns ein-je-buddelt, na. Wir mußten lie-je-bleiben, bis wir Ablösung kriegten.</p>	<p>Ja, der hat die totgeschossen, ja. Also ich sage: „Menschenskind, um Gottes Willen“, sage ich, „so was mache ich ja nun nicht“, sage ich. Und da haben wir uns eingebuddelt, na. Wir mußten liegenbleiben, bis wir Ablösung bekamen.</p>
Z	Stellungskriesch!	Stellungskrieg!
E	Stellungskrieg! .....Das war Stellungs....., und..... oh.....noch mal....., und so lehmig und so hart war dat.....	Stellungskrieg! .....Das war Stellungs....., und..... oh.....noch mal....., und so lehmig und so hart war das.....
Z	.....war dat in Frankreich?	.....war das in Frankreich?
E	Das war alles....., dat war in Frankreich.	Das war alles....., das war in Frankreich.
Z	In der Nähe von Verdun?	In der Nähe von Verdun?
E	<p>Ja, das war in der Nähe von Verdun. ....Un.....te, da haben wir uns ein-je-buddelt un da krich-ten wir Ablösung und kamen „nach Hause“. Und da krichten wir....., nun passen se uff....., so....., und det war der Sohn von einem Kommandeur von einem Garde-Rejiment, nicht....., der war bei uns, .....von Bingk hieß der.....</p>	<p>Ja, das war in der Nähe von Verdun. ....Un.....d, da haben wir uns eingebuddelt und dann bekamen wir Ablösung und kamen „nach Hause“ (Hinter der Front). Und da bekamen wir....., nun passen sie auf....., so....., und das war der Sohn von einem Kommandeur von einem Garde-Regiment, nicht....., der war bei uns, .....von Bingk hieß der.....</p>
Z	.....der das jemacht hat?	.....der das gemacht hat?
E	<p>Nee....., der och jefallen ist, der jüngste Sohn, der mit....., der mit uns dat Je-fecht mit-je-macht hat....., zu Fuß....., zu Fuß, nich. Zwar nicht lange....., wir sind nu „zu Hause“, da kommt der Kommandeur von dem Rejiment an, nicht, weeiß nicht mehr welches es war....., welches Rejiment es je-wesen ist. Da waren ja die Elisabether....., vierte Garde-Rejiment Elisabether..... un.....d denn eh....., jah....., Augustaner, nich, und all die Garde-Rejimeter in Berlin. Ich weiß nicht mehr in welchem Rejiment der....., der....., der Kommandeur war, nicht. Da hielt der bei uns ne Ansprache....., dat sein Sohn jefallen wär, nicht. Und sämtliche Pakete, er krichte jeden Tag von seiner Mutter so'n Päckchen, ne, dat sollten wir „Männekens“ haben. Und wir mußten och uff'n Wagen nachher rauf, nicht wahr, uff em Auto rauf, nich, und vier....., vier Mann, die mit ihm zusammen....., die haben noch et abends vorher....., halt so....., so war det dann: Auf dem Feld... lag er und röchelte..... Als die....., die Franzosen etwas zurück waren, nich, und wir waren frei, und da haben wir dat Feld noch so</p>	<p>Nein....., der auch gefallen ist, der jüngste Sohn, der mit....., der mit uns das Gefecht mitgemacht hat....., zu Fuß....., zu Fuß, nicht. Zwar nicht lange....., wir sind nun „zu Hause“, da kommt der Kommandeur von dem Regiment an, nicht, ich weiß nicht mehr welches es war....., welches Regiment es gewesen ist. Da waren ja die Elisabether....., vierte Garde-Regiment Elisabether..... un.....d dann eh....., jah....., Augustaner, nicht, und alle die Garde-Regimeter in Berlin. Ich weiß nicht mehr in welchem Regiment der....., der....., der Kommandeur war, nicht. Da hielt der bei uns eine Ansprache....., daß sein Sohn gefallen wäre, nicht. Und sämtliche Pakete, er kriegte jeden Tag von seiner Mutter so ein Päckchen, nicht, das sollten wir „Männekens“ haben. Und wir mußten auch nachher auf den Wagen herauf, nicht wahr, auf dem Auto herauf, nicht, und vier....., vier Mann, die mit ihm zusammen....., die haben noch des abends vorher....., halt so....., so war das gewesen: Auf dem Feld... lag er und röchelte..... Als die....., die Franzosen etwas zurück waren, nicht,</p>

<p><i>ab-je-sucht....., „ach hier liecht schon wieder einer.....“, ah....., er röchelte nur noch so, nicht. Da haben wir ihn mit vier Mann hin-je-tragen....., da brannte een Licht irgendwo an enem Haus, nicht, .....und das war die Verbandsstation. Als wir ihn zum Sanitäter dann hinbrachten, der sacht: „Och Gott“, der röchelt ja bloß noch.“ ne. „.....der röchelt ja bloß noch.....“ Und er ist och je-storben....., und wie er tot war....., und wir mußten..... Und er wurd' da jleich ein-je-buddelt, auf'm Schlachtfeld. Und da haben wir vier Mann den Mann später da wieder müssen ausbuddeln. Der Vater war dabei. ....Der verjoß keene Träne, .....der Kommandeur von dem Garderejiment, ne. Na ja, der stand dabei nicht, und .....sacht' er: „Aber seid sehr behutsam, damit wir ihn nicht beschädigen. Wir haben je-buddelt und je-graben, mit dem Spaten, nicht....., wir hatten bloß so kleene Spaten, bis wir ihn frei krichten und denn kam er auf'n Zinksarg und dann haben wir ihn in die Station je-bracht und da wurd' er nach Deutschland je-schickt, nicht. Und da sagt der Alte zu uns noch, ne: „Ihr vier Mann....., erst mal kricht ihr mal det „Eiserne Kreuz“, sacht er, ne, weil ihr so tapfer da je-wesen seid und habt die zurück-je-drängt und so und so und ihr habt meinen Sohn dermaßen jleich....., aber das war ja unsere Pflicht, einen Kameraden da un da dahin zu bringen, nicht, aber....., und denn die Pakete. Die Mutter schickte jeden Tag ein Päckchen ab, also so'n Pfundpäckchen. „Und die Pakete, die unterwegs sind“, ne, „die kricht ihr vier!“ Wir haben keens davon zu sehen je-kricht. Die bei der Post..... oder sonst so und so unterwegs.....</i></p>	<p>und wir waren frei, und da haben wir das Feld noch so abgesucht....., „ach hier liegt schon wieder einer.....“, ah....., er röchelte nur noch so, nicht. Da haben wir ihn mit vier Mann hingetragen....., da brannte ein Licht irgendwo an einem Haus, nicht, .....und das war die Verbandsstation. Als wir ihn zum Sanitäter dann hinbrachten, der sagte: „Och Gott“, der röchelt ja bloß noch.“ ne. „.....der röchelt ja bloß noch.....“ Und er ist auch gestorben....., und wie er tot war....., und wir mußten..... Und er wurde da gleich eingebuddelt, auf dem Schlachtfeld. Und da haben wir vier Mann den Mann später da wieder ausbuddeln müssen. Der Vater war dabei. ....Der vergoß keine Träne, .....der Kommandeur von dem Garderegiment, nicht. Na ja, der stand dabei nicht, .....da sagte er: „Aber seid sehr behutsam, damit wir ihn nicht beschädigen. Wir haben gebuddelt und gegraben, mit dem Spaten, nicht....., wir hatten bloß so kleine Spaten, bis wir ihn frei bekamen und denn kam er auf einen Zinksarg und dann haben wir ihn in die Station gebracht und da wurde er nach Deutschland geschickt, nicht. Und da sagt der Alte zu uns noch, nicht: „Ihr vier Mann....., erst einmal bekommt ihr mal das „Eiserne Kreuz“, sagt er, nicht, weil ihr so tapfer da gewesen seid und habt die (Franzosen) zurückgedrängt und so und so und ihr habt meinen Sohn dermaßen gleich....., aber das war ja unsere Pflicht, einen Kameraden da und da dahin zu bringen, nicht, aber....., und denn die Pakete. Die Mutter schickte jeden Tag ein Päckchen ab, also so ein Pfundpäckchen. „Und die Pakete, die unterwegs sind“, nicht, „die bekommt ihr vier!“ Wir haben keines davon zu sehen gekriegt. Die bei der Post oder..... sonst so und so unterwegs.....</p>
Z <i>ja...ja.....</i>	ja...ja.....
E <i>.....die haben dat auf-je-fressen, nich.</i>	.....die haben das aufgefressen, nicht.
Z <i>Ja...ja! Wie eh....., wie sah et denn jezz, sare me mal, vor dem Kriesch aus....., mit der Ausbildung?</i>	Ja...ja! Wie eh....., wie sah es denn jetzt, sagen wir mal, vor dem Krieg aus....., mit der Ausbildung?
E <i>Mit der Ausbildung....., da wollen wir mal mit den Pferden anfangen, ne. Also..., dat sind je-wöhnlich drei Abteilungen....., also, die janze Schwadron hat erst mal Jungremonde, das sind Vierjähri-je.....</i>	Mit der Ausbildung....., da wollen wir mal mit den Pferden anfangen, nicht. Also..., das sind gewöhnlich drei Abteilungen....., also, die ganze Schwadron hat erst mal Jungremonte, das sind Vierjährige..... (Remonten sind junge Militärpferde)
Z <i>....ja....</i>	....ja....
E <i>....alte Remonde, zweite Abteilung..., Abteilung A....., Unteroffiziere und Je-freiten, Abteilung B..... Blausäcke....., Zweijährige. Und denn kommen drei Rekrutenabteilungen. Und die Pferde sind schlauer wie der Rekrut, ....die Pferde von den Rekruten. Dat sind alte Pferde, ...alte Pferde, nicht, .....die kennen den Rummel. Die kennen: „.....Im ab-je-kürzten Tempo Te....rapp.....!“ Erst mal wird man auf'm Korridor aus-je-bildet....., im Stall.....-korridor, ne. Da steh'n die Pferde an-je-bunden</i>	<p>...alte Remonte, zweite Abteilung..., Abteilung A....., Unteroffiziere und Gefreite, Abteilung B..... Blausäcke....., Zweijährige. Und denn kommen drei Rekrutenabteilungen. Und die Pferde sind schlauer als der Rekrut, ....die Pferde der Rekruten. Das sind alte Pferde, ...alte Pferde, nicht, .....die kennen den Rummel. Die kennen: „.....Im abgekürzten Tempo Te....rapp.....!“ Erst mal wird man auf dem Korridor ausgebildet....., im Stall.....-korridor, nicht. Da stehen die Pferde angebun-</p>

<p><i>in der Mitte.</i> <i>Und wenn sie dann sonntags reinkamen, da nahmen sie den Hut ab. Da lagen die Pferde so hoch im Streu, ne, ...un.....te ....Sattelzeuch, na, Sporen scharf wie Glas.</i> <i>Entsprechend je-pflegt waren auch Steichbü-jel und Kandarren-Gebiß, nicht. Und von Oktober an, wurden sie ein-je-zogen, nich, bis Weihnachten wird auf Trense je-ritten..., jedes Pferd in allen Abteilungen, nicht, jedes Pferd.</i> <i>Damit sie nicht jleich so hart werd'n, nicht.</i> <i>...Und nach....., nach Ostern, nee, nach Weihnachten ging es mit Kandarre los, nicht.... , mit der Kandarre los.</i> <i>Aber Rekruten, die haben eine strenge Ausbildung. Nun kommt's auch auf den Reitlehrer an, nicht. Jeder hat so ne Abteilung von fuffzehn Mann, .....drei Abteilungen.</i></p> <p><i>Und die Rekruten müssen immer draußen reiten, om Reitplatz, da war ja nun Sand, nicht.</i></p>	<p>den in der Mitte. Und wenn sie dann sonntags hereinkamen, da nahmen sie den Hut ab. Da lagen die Pferde so hoch im Streu, nicht, ...un.....d ....Sattelzeug, na, Sporen scharf wie Glas. Entsprechend gepflegt waren auch Steigbügel und Kandaren-Gebiß, nicht. Und von Oktober an, wurden sie eingezogen, nicht, bis Weihnachten wird auf Trense geritten..., jedes Pferd in allen Abteilungen, nicht, jedes Pferd. Damit sie nicht gleich so hart werden, nicht. ...Und nach....., nach Ostern, nein, nach Weihnachten ging es mit Kandare los, nicht.... , mit der Kandare los.</p> <p>Aber Rekruten, die haben eine strenge Ausbildung. Nun kommt es auch auf den Reitlehrer an, nicht. Jeder hat so eine Abteilung von fünfzehn Mann, .....drei Abteilungen. Und die Rekruten müssen immer draußen reiten, auf dem Reitplatz, da war ja nun Sand, nicht.</p>
<p>Z <i>Hm.....!</i></p>	<p>Hm.....!</p>
<p>E <i>Ja, und dat et ja..... dann dat Springen, und wenn ehner runter fiel un det un jenes, nicht....., und wenn ein Pferd eine Druckstelle hatte, mußte man den janzen Sonntag kühlen....., den janzen Tach mit Wasser kühlen.</i> <i>Jedenfalls....., ich sachte ja, Rekrutenjahre sind keehne Herrenjahre und Rekruten werden zu allem je-braucht.</i></p> <p><i>Und dann abends Heu und Stroh. Und der Wagen mit Heu oder Stroh war je-nau so lang wie der Stall breit war....., im Mittelportal jing dat rein.</i> <i>Also der Stall ist so....., zum Beispiel, wenn dat der Stall is....., hier, ne, .....hier ist der Stall....., hier vorne ist der Ein-jang, nicht, und denn jing das links un rechts hier hoch zum Boden und dann kommt so etwas wie ein Flur und denn kam erst die richti-je Tür, wo man zum Stall rein-jeht.</i> <i>In der Mitte ist natürlich der Jang und rechts und links stehen die Pferde. Vorne stehen die Jung-Remonde, die Vierjährigen, dann kommen die....., die Fünfjährigen, nicht, und dann kommen die etwas älteren.</i> <i>Und die Pferde sind daran zu erkennen....., jeder Jahrgang, nicht....., fängt mit nem Buchstaben an.</i> <i>Die ganzen Pferde.</i></p>	<p>Ja, und das ist ja..... dann das Springen, und wenn einer herunter fiel und dies und jenes, nicht....., und wenn ein Pferd eine Druckstelle hatte, mußte man den ganzen Sonntag kühlen....., den ganzen Tag mit Wasser kühlen. Jedenfalls....., ich sagte ja, Rekrutenjahre sind keine Herrenjahre und Rekruten werden zu allem gebraucht.</p> <p>Und dann abends Heu und Stroh. Und der Wagen mit Heu oder Stroh war genau so lang wie der Stall breit war....., im Mittelportal ging das herein. Also der Stall ist so....., zum Beispiel, wenn das der Stall ist....., hier, nicht, .....hier ist der Stall....., hier vorne ist der Eingang, nicht, und dann ging es da links und rechts hier hoch zum Boden und dann kommt so etwas wie ein Flur und dann kam erst die richtige Tür, wo man zum Stall hereingeht. In der Mitte ist natürlich der Gang und rechts und links stehen die Pferde. Vorne stehen die Jung-Remonte, die Vierjährigen, dann kommen die....., die Fünfjährigen, nicht, und dann kommen die etwas älteren. Und die Pferde sind daran zu erkennen....., jeder Jahrgang, nicht....., fängt mit einem Buchstaben an. Die ganzen Pferde.</p>
<p>Z <i>Ja dat weiß ich, dat sachte mein Jroßvater auch.....</i></p>	<p>Ja das weiß ich, das sagte mein Großvater auch.....</p>
<p>E <i>.....alle mit Namen sind zu erkennen, wie alt se sind, nicht, nicht. Zum Beispiel mit „B“....., „Bea“ und wie se alle heißen, mit „I“..... „Isis“, „Isabella“ ...”Isa....-soundso“ und all so ne Namen.</i> <i>Also daran..... , jeder Jahr-jang von den Pferden hat nur den Vorbuchstaben „I“, „A“, „B“ oder „D“ und soundso und daran ist zu erkennen, wie alt se sind, nicht.</i> <i>Und da hatten wir auch fürchterliche Pferde dabei....., so in den C- und D- Abteilungen....., da ritten ja nur..... - C- und D- Abteilungen ist „Donner un Blitz“ - ne, sachten wir dazu, nur, die nicht Je-freiten waren....., die Blausäcke, beispielsweise, die ritten „Donner un Blitz“,</i></p>	<p>.....alle mit Namen sind zu erkennen, wie alt sie sind, nicht, nicht. Zum Beispiel mit „B“....., „Bea“ und wie sie alle heißen, mit „I“..... „Isis“, „Isabella“ ...”Isa....-soundso“ und alle solche Namen. Also daran..... , jeder Jahrgang von den Pferden hat nur den Vorbuchstaben „I“, „A“, „B“ oder „D“ und soundso und daran ist zu erkennen, wie alt sie sind, nicht. Und da hatten wir auch fürchterliche Pferde dabei....., so in den C- und D- Abteilungen....., da ritten ja nur..... - C- und D- Abteilungen ist „Donner und Blitz“ - nicht, sagten wir dazu, nur, die nicht Gefreite waren....., die Blausäcke, beispielsweise, die ritten „Donner und Blitz“,</p>

<p>ne. Dat war enne Jalopp-Abteilung, sachten wir immer dazu, ne. Aber auch sonst, die andern Abteilungen waren schlimm. Wir hatten ehnen Oberleutnant...., von Wenzel, der hatte „Süd-West“ mit-je-macht. Un dat...., dat war eehn frecher Hund.</p> <p>...Ein ganz frecher Hund, man sah dat rechte Aure jar nich. Und denn rief er die Blausäcke rein, nich, und die Abteilung A. Dat waren Unteroffiziere un Je-freiten, nicht. Ich hab' ja viel in der Abteilung müssen zureiten, ne. Un.....te, ich hatte ne mächtig-je Nummer bei ihm, ich war ein Teten-Reiter, nicht, bei ihm....., in seiner, in der blauen Abteilung.</p> <p>Un.....te, jetzt ist da die Abteilung Unteroffiziere un Je-freiten, und ich war dabei beim Reiten....., ne. Und da war ein alter Vize-Wachtmeister....., stellen se sich mal vor, und....., er kennt ja jedes Pferd....., der Oberleutnant.</p> <p>Der hat „Süd-West“ mit-je-macht und vierzehn Jahre Straf....., Zurückversetzung je-kricht, weil da irgend was war. Sein Bruder hat ihm sieben Jahre ab-je-nommen, da war er nur noch Leutnant.</p> <p>Ja, un da jing et in der Abteilung „Reiten“. Und wenn der Wachtmeister....., jeder Wachtmeister schont die Pferde jerne, nicht.</p> <p>Wenn der unsere Abteilung reiten ließ, ganz ruhich.....: „Rechts um, im abgekürzten Tempo Galopp....., Galopp, haaa...lt, .....im abgekürzten Tempo ...Te....rapp!...und so.</p>	<p>nicht. Das war eine Galopp-Abteilung, sagten wir immer dazu, nicht. Aber auch sonst, die andern Abteilungen waren schlimm. Wir hatten einen Oberleutnant...., von Wenzel, der hatte „Süd-West“ (gemeint ist die ehem. deutsche Kolonie Süd-West-Afrika, das heutige Namibia) mitgemacht. Und das....., das war ein frecher Hund.</p> <p>...Ein ganz frecher Hund, man sah das rechte Auge gar nicht. Und dann rief er die Blausäcke herein, nicht, und die Abteilung A. Das waren Unteroffiziere und Gefreite, nicht. Ich habe in der Abteilung ja viel zureiten müssen, nicht. Un.....d, ich hatte eine mächtige Nummer bei ihm, ich war ein Teten-Reiter (der Reiter an der Spitze der Abteilung), nicht, bei ihm....., in seiner, in der blauen Abteilung. Un.....d, jetzt ist da die Abteilung Unteroffiziere und Gefreite, und ich war dabei beim Reiten....., nicht. Und da war ein alter Vize-Wachtmeister....., stellen sie sich mal vor, und....., er kennt ja jedes Pferd....., der Oberleutnant.</p> <p>Der hat „Süd-West“ mitgemacht und vierzehn Jahre Straf....., Zurückversetzung gekriegt, weil da irgend was war. Sein Bruder hat ihm sieben Jahre abgenommen, da war er nur noch Leutnant.</p> <p>Ja, und da ging es in der Abteilung „Reiten“. Und wenn der Wachtmeister....., jeder Wachtmeister schont die Pferde gerne, nicht.</p> <p>Wenn der unsere Abteilung reiten ließ, ganz ruhig.....: „Rechts um, im abgekürzten Tempo Galopp....., Galopp, haaa...lt, .....im abgekürzten Tempo ...Te....rapp! .....und so.</p>
<p>Z Hm.....!</p>	<p>Hm.....!</p>
<p>E Aber....., aber dieser....., und da kuckt der Wachtmeister immer mal an der Tür....., und der merkte das: „Kommen sie rein! Kommen sie rein! Bevor ich ihn abschlachte!“ ....Oh, dat war ein frecher Hund. Will heißen: Der Vize-Wachtmeister, er war Trompeter, Musiker, nicht, und ritt oft in der Abteilung mit. Und ich ritt auch mit, als Blausack schon. Da sagt der zu ihm: „Sie verdammter dreckiger Trompeter, sie halten ja ihre Klaue...., wenn sie wollen, können sie ja den ganzen Rejen uff-fangen!“ .....Stellen sie sich mal vor..... Und der beschwerte sich beim Jrafen, nicht, und da kam er raus.</p>	<p>Aber....., aber dieser....., und da schaut der Wachtmeister immer mal an der Tür....., und der merkte das: „Kommen sie rein! Kommen sie rein! Bevor ich ihn abschlachte!“ (Damit ist hier ein bestimmtes Pferd gemeint) ....Oh, das war ein frecher Hund. Das will heißen: Der Vize-Wachtmeister, er war Trompeter, Musiker, nicht, und ritt oft in der Abteilung mit. Und ich ritt auch mit, schon als Blausack. Da sagt der zu ihm: „Sie verdammter dreckiger Trompeter, sie halten ja ihre Klaue...., wenn sie wollen, können sie ja den ganzen Regen auffangen!“ .....Stellen sie sich mal vor..... Und der beschwerte sich beim Grafen, nicht, und da kam er heraus.</p>
<p>Z Der Wachtmeister?</p>	<p>Der Wachtmeister?</p>
<p>E Ja, da kam er raus aus der Abteilung....., da kam er raus. Der Oberleutnant war frech.....; wenn da einer runter fiel....., darf ich dat sagen? .....Darf ich dat sagen?</p>	<p>Ja. da kam er aus der Abteilung heraus....., da kam er heraus. Der Oberleutnant war frech.....; wenn da einer herunter fiel....., darf ich das sagen? .....Darf ich das sagen?</p>
<p>Z Ja, natürlich.....</p>	<p>Ja, natürlich.....</p>
<p>E „..... du ganz je-meines....., von“, .....wenn da einer runter fiel vom Pferd....., „..... du ganz je-meines....., von Gott be-jna-dich-tes, in die Luft je-schissenes Frarezeichen....., bist du noch nicht wieder oben, so wie dich der `Liebe Gott´ je-stempelt hat....</p>	<p>„..... du ganz gemeines....., von“, .....wenn da einer herunter fiel vom Pferd....., „..... du ganz gemeines....., von Gott begnadigtes, in die Luft geschissenes Fragezeichen....., bist du noch nicht wieder oben, so wie dich der `Liebe Gott´ gestempelt hat....</p>

	<i>Du Sauhengst, du voll-je-fressener Salzsack.....! Und der Rekrut hatte Mühe, dat er dat Pferd wieder krichte. ....Oh....., oh....., dat war schlimm. Dat war schlimm, nicht.</i>	Du Sauhengst, du vollgefressener Salzsack.....! Und der Rekrut hatte Mühe, daß er das Pferd wieder einfing. ....Oh....., oh....., das war schlimm. Das war schlimm, nicht.
Z	<i>Junge.....jung!</i>	Junge....jung!
E	<i>Wenn nem Rekrut ein Offizier auf'm Bür-je-stein be-jech-nete, draußen, nicht auf'm Kasernen-je-lände, ne, draußen, da mußte der Rekrut runter uff de Straße und grüßen. Ja...! Bei uns war das ja so: Erste Jahr, jar kein Urlaub....., bloß bis um „Zehn“, .....Zapfenstreich. ....Zweite Jahr, elf, zwölf Tare Urlaub, nicht, und im dritten Jahr kam man ja weiter, nicht. Am Anfang hieß es: „Wie heißt der Kerl? Braucht kein Urlaub!“ .....Da jab es keehn Urlaub. Nun hatten wir einen....., und der Mann war bestimmt reich. Na, reich ist zuviel je-sacht, .....war aber ein gutsituierter Mensch, nicht. Der hatte eine Jastwirtschaft und die Landwirtschaft, die Eltern. Und er war so'n junger Kerl, .....und er hatte vielleicht.... kann man ja leicht zu kommen, .....an-je-nommen, man macht mal wat, nicht, .....bums.....! Ist ja ein Maul aufmachen „Drei Tare!“</i>	<i>Wenn einem Rekrut ein Offizier auf dem Bürgersteig begegnete, draußen, nicht auf dem Kasernengelände, nicht, draußen, da mußte der Rekrut herunter auf die Straße und grüßen. Ja...! Bei uns war das ja so: Erstes Jahr, gar kein Urlaub....., bloß bis um „Zehn“, .....Zapfenstreich. ....Zweites Jahr, elf, zwölf Tage Urlaub, nicht, und im dritten Jahr kam man ja weiter, nicht. Am Anfang hieß es: „Wie heißt der Kerl? Braucht kein Urlaub!“ .....Da gab es keinen Urlaub. Nun hatten wir einen....., und der Mann war bestimmt reich. Na, reich ist zuviel gesagt, .....war aber ein gutsituierter Mensch, nicht. Der hatte eine Gastwirtschaft und die Landwirtschaft, die Eltern. Und er war so ein junger Kerl, .....und er hatte vielleicht.... dazu kann man ja leicht kommen, .....angenommen, man macht mal was, nicht, .....bums.....! Ist ja ein Maul aufmachen „Drei Tage!“ (Arrest)</i>
Z	<i>Ja...ja!</i>	Ja...ja!
E	<i>Und die Karriere ist weg. Un er sacht sich: „Nun ist doch alles weg, nu laß jeh'n, wie et will!“ ....Nikolaus Kreuz hieß der Mann....., und wir sachten immer Mikosch, ne, Mikosch. Mikosch aß nie in der Kaserne....., Mikosch....., immer privat. Nun zahlt ihm der Wachtmeester, weil er viel Jeld je-schickt kriegte, .....der zahlt ihm vom Büro aus, das jing ja alles nahm Büro....., und der zahlt ihm dat Jeld nicht aus, nicht, oder wenig aus, nicht. Da sacht er: „Das macht nüscht, ich krieg' meins schon. Mutter schickt ein Paket mit so'n Stück Butter!“ Da waren zwanzich Mark, ein Fuchs....., ein großer Fuchs drin..., en Fuchs drin. Also der konnt' sich alles erlauben. Er hat das fertig gebracht, .....“Posten vor Jewehr“, stellen sie sich mal vor....., Punkt zwölf - von eins bis eins ist die Nummer, ne - Punkt zwölf, da heißt es Mittagessen, dann muß alles raus aus'm Stall, nicht. „Och“, denkt der, „wenn alle essen, will ick och essen.“ Hm....! Er hat die Mütze mit-je-nommen, ne, stellt sein Jewehr ins Schilderhaus..... „Posten vor Jewehr“, vor'm Hauptportal, nicht, vor der Kaserne. Die andern sind nicht so je-fährlich, die Aus-jänge, .....stehen auch immer....., auch immer paar Posten. Aber er „Posten vor Jewehr“: Punkt zwölf, stellt er sein Jewehr ins Schilderhaus, Helm aus, Mütze uff un jeh ab Mittagessen.</i>	<i>Und die Karriere ist weg. Und er sagt sich: „Nun ist doch alles weg, nun laß gehen, wie es will!“ ....Nikolaus Kreuz hieß der Mann....., und wir sagten immer Mikosch, nicht, Mikosch. Mikosch aß nie in der Kaserne....., Mikosch....., immer privat. Nun zahlt ihm der Wachtmeister, weil er viel Geld geschickt bekam, .....der zahlt ihm vom Büro aus, das ging ja alles nahm Büro....., und der zahlt ihm das Geld nicht aus, nicht, oder wenig aus, nicht. Da sagt er: „Das macht nichts, ich kriege meins schon. Mutter schickt ein Paket mit so ein Stück Butter!“ Da waren zwanzig Mark, ein Fuchs (früherer Ausdruck für diese Geldsumme)....., ein großer Fuchs darin..., ein Fuchs darin. Also der konnte sich alles erlauben. Er hat das fertig gebracht, .....“Posten vor Gewehr“, stellen sie sich mal vor....., Punkt zwölf - von eins bis eins ist die Nummer, nicht - Punkt zwölf, da heißt es Mittagessen, dann muß alles heraus aus dem Stall, nicht. „Och“, denkt der, „wenn alle essen, will ich auch essen.“ Hm....! Er hat die Mütze mitgenommen, nicht, stellt sein Gewehr ins Schilderhaus..... „Posten vor Gewehr“, vor dem Hauptportal, nicht, vor der Kaserne. Die anderen sind nicht so gefährlich, die Ausgänge, .....stehen auch immer....., auch immer paar Posten. Aber er „Posten vor Gewehr“: Punkt zwölf, stellt er sein Gewehr ins Schilderhaus, Helm aus, Mütze auf und geht ab Mittagessen.</i>
Z	<i>Hah.....</i>	Hah.....
E	<i>Vierzehn Tage wegen Wachver-je-hen, hat er da je-</i>	<i>Vierzehn Tage wegen Wachvergehen, hat er da ge-</i>

	<p>kriecht, nicht. Naher sachte: „Ah....., drei Tare, die mach' ich auf ehner Seite. Aber vierzehn Tare“, sacht' er, „im düsteren Keller....., und bloß am Tach nur ehne Stunde raus, die will ick nich wieder hab'n, ne, .....die will ick nich wieder habe'n.“ Ich weiß, daß seine Mutter und Tante da-je-wesen sind, hab'n ihn besucht, weil er nicht nach Hause konnte. Er krichte niemals Stadturlaub. ....“Ach, ist nicht so schlimm, ich nehm' mir welchen!“ Also, es mußte jeder bei uns, hinten an seiner Bettfalle anschreiben, wie lang' er Urlaub hat, nicht. Bei ihm stand dran: „Urlaub bis zu Wecken“, schrieb er ran, .....hatte jar keehn Urlaub. Ja....., und wenn wir exerzierten.....</p>	<p>kriegt, nicht. Nachher sagte er: „Ah....., drei Tage, die mach' ich auf einer Seite. Aber vierzehn Tage“, sachte er, „im düsteren Keller....., und bloß am Tag nur eine Stunde heraus, die will ich nicht wieder haben, nicht, .....die will ich nicht wieder haben.“ Ich weiß, daß seine Mutter und Tante dagewesen sind, haben ihn besucht, weil er nicht nach Hause konnte. Er bekam niemals Stadturlaub. ....“Ach, ist nicht so schlimm, ich nehme mir welchen!“ Also, es mußte jeder bei uns, hinten an seiner Bettfalle anschreiben, wie lange er Urlaub hat, nicht. Bei ihm stand daran: „Urlaub bis zu Wecken“, schrieb er daran, .....hatte gar keinen Urlaub. Ja....., und wenn wir exerzierten.....</p>
Z	.....wo haben sie exerziert?	.....wo haben sie exerziert?
E	Moabiter Platz....., ah..... Kreuzberg. Moabiter Platz lag noch dicht bei der Kaserne, war auch enn großer Platz.	Moabiter Platz....., ah..... Kreuzberg. Moabiter Platz lag noch dicht bei der Kaserne, war auch ein großer Platz.
Z	Da haben sie exerziert?	Da haben sie exerziert?
E	Da..... teil-exerziern. Großer Platz war Döberitz....., und ein ganz großer war..... eh Döberitz, wollt' ich saren, war enn ganz großer, .....und so enn mittlerer, dat war Kreuzberg. Da mußten wir durch ganz Berlin durch, und denn die Kapelle vorweg. Ich kann ihnen saren, die Mädchen tanzten uff'n Balkong.	Da..... teil-exerzieren. Großer Platz war Döberitz....., und ein ganz großer war..... eh Döberitz, wollte ich sagen, war ein ganz großer, .....und so ein mittlerer, das war Kreuzberg. Da mußten wir durch ganz Berlin durch, und denn die Kapelle vorweg. Ich kann ihnen sagen, die Mädchen tanzten auf dem Balkon.
Z	Wie bei dem Lied: „Wenn die Soldaten durch die Stadt marschieren.....“	Wie bei dem Lied: „Wenn die Soldaten durch die Stadt marschieren.....“
E	Ja....., die spielten die lusti-je, .....die lusti-je Sachen, nich. „Wenn in Berlin unter'n Linden“, so jing dat da, nich. Und wir durften vom Brandenburjer Tor, wenn wir sonntags spazieren jingen, .....unter den Linden nicht rauchen.	Ja....., die spielten die lustigen, .....die lustigen Sachen, nicht. „Wenn in Berlin unter'n Linden“, so ging das da, nicht. Und wir durften vom Brandenburger Tor, wenn wir sonntags spazieren gingen, .....unter den Linden nicht rauchen.
Z	Und da waren die Kaisermanöver.....da?	Und da waren die Kaisermanöver.....da?
E	Wa?	Was?
Z	Die Kaisermanöver waren da in Kreuzbersch, wo sie jezz von sprechen?	Die Kaisermanöver waren da in Kreuzberg, wo sie jetzt von sprechen?
E	Och....., die Kaisermanöver.....? Och, die waren ja och irjend-wo im Spreewald....., überall waren die ja, nicht.	Ach....., die Kaisermanöver.....? Ach, die waren ja auch irgendwo im Spreewald....., überall waren die ja, nicht.
B	→ → →	An dieser Stelle fehlt ein Stück des Gesprächs im Tonband, es geht weiter als H. F. von einer Strafe spricht und gerade sagt:
Z	.....am Waren je-bunden, an-jebunden....., jawoll, wird er an-j-ebunden. Oder sonst mußt' er..., wenn et enn Dreijähri-je ist, dann muß er die Tare nachdienen. Andere werden entlassen, er muß noch dreißich Tare dableiben.	.....am Waren gebunden, angebunden....., jawohl, wird er angebunden. Oder sonst mußte er..., wenn es ein Dreijähriger ist, dann muß er die Tage nachdienen. Andere werden entlassen, er muß noch dreißig Tage dableiben.
E	Die....., die Kavallerie hatte also Armeesättel und die..., die Attlerie hatte Bocksättel.....	Die....., die Kavallerie hatte also Armeesättel und die..., die Artillerie hatte Bocksättel.....
Z	..... hatte Bocksättel, ah so.....	..... hatte Bocksättel, ah so.....
E	....die Attlerie hatte sechs Pferde vor, ne. Sie jlauben ja jar nich, wie die ein-je-fuchst waren....., wie die aufmarschierten....., paar Kommandos und dann fingen die an zu feuern. Die waren ein-je-fuchst.	....die Artillerie hatte sechs Pferde vor, nicht. Sie glauben ja gar nicht, wie die eingefuchst waren....., wie die aufmarschierten....., paar Kommandos und dann fingen die an zu feuern. Die waren eingefuchst.
Z	Wie war das ei-jentlich mit den Remonden, die kamen ja	Wie war das eigentlich mit den Remonten, die kamen ja

	<i>aus Ostpreußen?</i>	<i>aus Ostpreußen?</i>
E	<p><i>Ja.... aus Ostpreußen, da sahen sie nur diese Pferde auf der Weide, nicht und dazu nur Wälder. Da war ich mal auf einem großen Gut, und da züchtete man nur diese Reitpferde. Die edelsten Pferde, waren die empfindlichsten. Die wurden bandagiert, die kriegten kein Eisen, die kriegten jar nücht an, nee. Da durft' jar keehner ankommen. Aber beim Jagdspringen....., all so wat, dat machten die mit.</i></p>	<p>Ja.... aus Ostpreußen, da sahen sie nur diese Pferde auf der Weide, nicht und dazu nur Wälder. Da war ich mal auf einem großen Gut, und da züchtete man nur diese Reitpferde. Die edelsten Pferde, waren die empfindlichsten. Die wurden bandagiert, die kriegten kein Eisen, die kriegten gar nichts, an, nicht. Da durfte niemand ankommen. Aber beim Jagdspringen....., alles so was, das machten die mit.</p>
Z	<i>Ah....ja!</i>	<i>Ah....ja!</i>
E	<p><i>.....Und denn hatten wir nachher, so 1913 und 14....., Konkurrenz-Reiten und – Springen, ne. Im ersten Jahr, dat Konkurrenz-Reiten....., das wurde nur....., und ich war Blausack....., sonst lauter Je-freite, Dreijähri-je und ich Zweijähri-je. .....Und? Ich kriegte den zweiten Preis. Und passen sie mal auf, wie dat is: Hier ist die Reitbahn, ne....., hier ist die Reitbahn....., hier der janze Tisch, ne....., also, hier kommt man rein, ne. Da ist das erste Hindernis, ein Doppelsprung..., so, ne, Doppelsprung! Mit nem Spiegel, über. Spiegel is immer drin, nich, großer Spiegel, damit jeder Reiter sich sehen kann, ne. ....Doppelsprung, denn kam enn Baumstamm, der ist immer drin, nich, ....Baumstamm. Und denn kommt ein Wasserjraben..... Also hier kommt man rein....., im Rechtsgalopp anspringen. Auch im Rechtsgalopp dann über'n Baumstamm....., und schanchieren....., Linksgalopp, ...Doppelsprung, hopp. Linksgalopp beibleiben, hier „Rote Mauer“, rüber, nich, wieder Doppelsprung..... Immer Linksgalopp beibehalten, Doppelsprung, Wasserjraben, .....raus. Unteroffiziere waren auch dabei, drei Unteroffiziere von jeder Schwadron, ne. Da kommt ein Unteroffizier nach mir je-ritten. Na sach ich: „Wie war's denn?“ „Alles um-je-stoßen! .....Alles um-je-stoßen!“ Ja, das Pferd....! Bloß mit'em Knie bißchen zu dicht dran, abspringen....., zu spät ab-je-sprungen, so woll'n wir mal saren, ....zu dicht ran, dann stößt der schon nen Baum runter, nicht, ja. Und denn jibt's welche, die direkt vor'm Hindernis zur Seite springen. Aber bei diesen Pferden hier, da war keehner von, der ausbrach, keiner von denen. Die waren alle sicher im Springen.</i></p>	<p>.....Und dann hatten wir nachher, so 1913 und 14....., Konkurrenz-Reiten und – Springen, nicht. Im ersten Jahr, das Konkurrenz-Reiten....., das wurde nur....., und ich war Blausack....., sonst lauter Gefreite, Dreijährige und ich Zweijähriger. .....Und? Ich kriegte den zweiten Preis. Und passen sie mal auf, wie das ist: Hier ist die Reitbahn, nicht....., hier ist die Reitbahn....., hier der ganze Tisch, nicht....., also, hier kommt man herein, nicht. Da ist das erste Hindernis, ein Doppelsprung..., so, nicht, Doppelsprung! Mit einem Spiegel, oben. Ein Spiegel ist immer darin, nicht, großer Spiegel, damit jeder Reiter sich kann, nicht. ....Doppelsprung, dann kam ein Baumstamm, der ist immer dabei, nicht, ....Baumstamm. Und dann kommt ein Wassergraben..... Also hier kommt man rein....., im Rechtsgalopp anspringen. Auch im Rechtsgalopp dann über'n Baumstamm....., und changieren....., (im Reitsport vom Rechts- zum Linksgalopp übergehen) Linksgalopp, ...Doppelsprung, hopp. Linksgalopp beibleiben, hier „Rote Mauer“, darüber, nicht, wieder Doppelsprung..... Immer Linksgalopp beibehalten, Doppelsprung, Wassergraben, .....heraus. Unteroffiziere waren auch dabei, drei Unteroffiziere von jeder Schwadron, nicht. Da kommt ein Unteroffizier nach mir geritten. Na sag ich: „Wie war es denn?“ „Alles umgestoßen! .....Alles umgestoßen!“ Ja, das Pferd....! Bloß mit dem Knie ein bißchen zu dicht dran, abspringen....., zu spät abgesprungen, so wollen wir einmal sagen, ....zu dicht daran, dann stößt der schon einen Baum (eine Hindernisstange) herunter, nicht, ja. Und dann gibt es welche, die direkt vor dem Hindernis zur Seite springen. Aber bei diesen Pferden hier, da war keiner dabei, der ausbrach, keiner von denen. Die waren alle sicher im Springen.</p>
Z	<i>Und wie war das Ihnen....., so beim ersten Mal beim Einreiten von jungen Pferden?</i>	<i>Und wie war das Ihnen....., so beim ersten Mal beim Einreiten von jungen Pferden?</i>
E	<p><i>Zwei Mann mußten das Pferd auf jeder Seite am Zügel festhalten....., und ich muß't' raufklettern. „Linke Bein im Bügel, Stand am Pferd“, nicht. Und denn sagt der Spieß: „Rechte Bein langsam rüberle-je, nicht.</i></p>	<p>Zwei Mann mußten das Pferd auf jeder Seite am Zügel festhalten....., und ich mußte heraufklettern. „Linke Bein im Bügel, Stand am Pferd“, nicht. Und denn sagt der Spieß: „Rechte Bein langsam überlegen, nicht.</p>

	<i>Daß das Pferd das jar nicht so merkt, dat Pferd. ....Doch so wie es merkt', dat mein Arsch im Sattel war....., dann jing dat ab und ich lag im Sand.</i>	Daß das Pferd das gar nicht so merkt, das Pferd. ....Doch so wie et merkte, daß mein Hintern im Sattel war....., dann ging es ab und ich lag im Sand.
Z	<i>Und dann....</i>	Und dann....
E	<i>.....mir hat dat Jenick och weh je-tan....., aber et war so hoher Sand, nich.</i>	.....mir hat das Genick auch weh getan....., aber es war so hoher Sand, nicht.
Z	<i>Dat war nit un-je-fährlich.....?</i>	Das war nicht ungefährlich.....?
E	<i>Manchmal je-fährlich, ja.....!</i>	Manchmal gefährlich, ja.....!
Z	<i>Sie stammen ja auch von nem Bauernhof, ne.</i>	Sie stammen ja auch von einem Bauernhof, nicht.
E	<i>Ja.....ja!</i>	Ja.....ja!
Z	<i>War dat ne schöne Je-jend da, wo sie herkommen?</i>	War das eine schöne Gegend da, von wo sie herkommen?
E	<i>Ja klar, die Gegend war prima....., und ein schöner Hof, .....220 Morjen...! Meine Schwester....., ich hatte noch eine Schwester und einen Bruder. Und der Bruder war ein Jahr....., ah..... anderthalb Jahre älter wie ich, ne. Und der ist....., er war schon Reservist, der hat in Stettin bei der Infanterie gedient.... Und der kam nach Hause..., und da bin ich los-je-jangen, ne. Un.....te....., freiwillig je-meldet, weil mein Couseng, der och beim Re-ji-ment Zureiter je-wesen ist, nich, drei Jahre nicht. .....Wie der los-je-kommen ist, bin ich hin-je-kommen. Un.....te im ersten Je-fecht, 14....., war er wieder ein-je-zoren worden, nicht, .....is jleich ein-je-zoren worden, .....im ersten Je-fecht jleich je-fallen. Hat keehne Karte mehr nach Hause schicken können. .....Sonst wär' ick Kavallerist je-blieben, wär' nich nach Hause je-jangen. Ich hätt' kap-tuliert.</i>	<i>Ja klar, die Gegend war prima....., und ein schöner Hof, .....220 Morgen...! Meine Schwester....., ich hatte noch eine Schwester und einen Bruder. Und der Bruder war ein Jahr....., ah..... anderthalb Jahre älter als ich, nicht. Und der ist....., er war schon Reservist, der hat in Stettin bei der Infanterie gedient.... Und der kam nach Hause..., und da bin ich losgegangen, nicht. Un....d....., freiwillig gemeldet, weil mein Cousin, der auch bei dem Regiment Zureiter gewesen ist, nicht, drei Jahre, nicht. .....Wie der (der Bruder) losgekommen ist, bin ich hingekommen. Un....d im ersten Gefecht, 14....., (1914) war er wieder eingezogen worden, nicht, .....ist gleich eingezogen worden, .....im ersten Gefecht gleich gefallen. Hat keine Karte mehr nach Hause schicken können. .....Sonst wäre ich Kavallerist geblieben, wäre nicht nach Hause gegangen. Ich hätte kapituliert. (kapitulierten bedeutete in diesem Zusammenhang früher: Dienstverlängerungsvertrag eines Soldaten, z. B. nach der Rekrutenzeit)</i>
Z	<i>Dadurch, dat sie jezz, em....., daß ihr Bruder je-fallen war, darum haben sie zu Hause den Bauernhof übernommen, dann, nicht?</i>	Dadurch, daß sie jetzt, em....., daß ihr Bruder gefallen war, darum haben sie zu Hause den Bauernhof übernommen, dann, nicht?
E	<i>Ja....., muß't ich ja, .....als mein Bruder je-fallen ist, da mußte ich ja nach Hause, nicht. .....Meine Schwester, die ist elf Jahre älter wie ich, die lebt heute noch. Die hat nen Lehrer je-heiratet....., ich war neun Jahre, da heiratete die schon, nicht. Die hat nen Lehrer je-heiratet und hatte direkt vier Kinder. Also mußte ich denn nach Hause, nich, auf den Hof.</i>	<i>Ja....., mußte ich ja, .....als mein Bruder gefallen ist, da mußte ich ja nach Hause, nicht. .....Meine Schwester, die ist elf Jahre älter als ich, die lebt heute noch (im Jahre 1971). Die hat einen Lehrer geheiratet....., ich war neun Jahre, da heiratete die schon, nicht. Die hat einen Lehrer geheiratet und hatte gleich vier Kinder. Also mußte ich denn nach Hause, nicht, auf den Hof.</i>



Ein Bild aus dem Jahre 1974:

Hermann Fahlenstein auf dem Wagen (in der Mitte mit Hut) bei einem Reitturnier
auf den Wiesen der Pließmühle bei Quadrath-Ichendorf.

Als alter Kavallerist interessierte ihn bis zum Schluß alles, was mit Pferden zu tun hatte.
Links neben ihm auf dem Wagen (ebenfalls mit Hut) befindet sich Gerhard Hensen,
der ebenso vom Pferdesport angetan ist.